Heute 10 Seiten — Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł Bei Postbezug monatlich 4.39 zł, vierteljährlich 13.16 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Einzelnummer 20 gr Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes", Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.

Gegründet 1861

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Pfg. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 gr. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos" Sp. z o. o., Annoncen-Expedition, Poznań, Zwierzyniecka 6. Postscheckkonto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102. (Konto-Inh.: Kosmos Spółka z o. o., Poznań). Gerichts- u. Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. Fernspr. 6275, 6105.

74. Jahrgang — Donnerstag, 11. April 1935 — Nr. 85

Simons Erklärung

Bericht über Edens Reise

London, 9. April. Sir John Simon gab heute seine mit großer Spannung erwartete Erklärung im Unterhause ab. Er begann damit, daß die Reise der englischen Minister nach Berlin, Moskau und Prag des Ergebnis des Londoner Communiqués vom 3. Februar gewesen sei und daß diese Reisen den Zweck hatten, Material hinsichtlich der Ansichten der anderen Regierungen für die Zusammenkunft in Stresa zu beschaffen. Unter diesen Umständen könne er nur eine summarische Erklärung über das abgeben, was England über die Ansichten der anderen Regierungen in Erfahrung gebracht hat.

Dagegen sei die augenblickliche Lage nicht geeignet, eine Erklärung über die Politik der englischen Regierung abzugeben.

Was den vorgeschlagenen Ostpakt betreffe, so habe Hitler klargemacht, daß Deutschland nicht bereit sei, einen Ostpakt zu unterzeichnen, auf Grund dessen Deutschland zu einer gegenseitigen Hilfeleistung verpflichtet würde.

Ebensosehr sei Hitler nicht bereit, einen gegenseitigen Hilfeleistungspakt mit Sowjetrußland abzuschließen.

Andererseits aber sei Deutschland für einen Nichtangriffspakt zwischen den an den Ostfragen interessierten Mächten, verbunden mit einer Konsultation, falls ein solcher Angriff drohe.

Unter den gegenwärtigen Umständen wolle aber Deutschland den Einschluß Litauens in einen Nichtangriffspakt nicht in Erwägung ziehen. Deutschland habe ferner angeregt, daß die Vertragsmächte sich verpflichten sollten, den Angreifer in keiner Weise zu unterstützen, falls trotz des Nichtangriffs- und Konsultationspaktes Feindseligkeiten zwischen zwei der beteiligten Mächte ausbrechen sollten. Bei einer anderen Gelegenheit aber habe Hitler die

Schwierigkeit der Identifizierung des Angreifers

betont. Als Hitler gefragt wurde, was seine Ansicht sei, falls einige der Parteien einen Nichtangriffs- und Konsultationspakt unter sich abschlössen, erwiderte er, daß er diesen Gedanken für gefährlich und verwerflich halte, da er nach Deutschlands Ansicht innerhalb eines weiteren Systems Interessentengruppen hervorbringen würde.

In Moskau, fuhr Simon fort, habe Eden erfahren, daß nach Ansicht der Sowjetregierung heute mehr denn je notwendig sei, ein Sicherheitssystem in Europa aufzubauen, das mit den Grundsätzen des Völkerbundes übereinstimme.

Die Sowjetregierung habe nachdrücklich betont, daß ihrer Ansicht nach der vorgeschlagene Ostpakt nicht auf die Isolierung oder Einkreisung irgendeines Staates hinauslaufe, sondern auf die Schaffung der gleichen Sicherheit für alle Teilnehmer.

Die Sowjetregierung sei der Ansicht, daß die Teilnahme von Deutschland und Polen die beste Lösung sei.

In Warschau

habe Eden erfahren,

Polen habe durch seine bestehenden Vereinbarungen mit der Sowjetunion und mit Deutschland Ruhe an seinen Grenzen geschaffen.

Polen mußte deshalb fragen, ob ein neuer Pakt das gute Einvernehmen bessern oder verschlechtern werde, das es sich durch diese Abkommen geschaffen habe.

Sir John Simon kam dann auf den Mitteleuropapakt zu sprechen, den der römische Vertrag zwischen Frankreich und Italien behandele. Wie er in Berlin verstanden habe, lehne die deutsche Regierung den Gedanken eines solchen Abkommens grundsätzlich nicht ab, aber sie sehe seine Notwendigkeit nicht ein und sehe ferner große Schwierigkeiten bei der Definierung der Nichteinmischung in bezug auf Oesterreich voraus.

Hitler habe aber zu verstehen gegeben, daß, falls die anderen Regierungen, die an diesem Pakt teilzunehmen wünschten, sich über den Text einigen könnten, daß dann die deutsche Regierung ihn in Erwägung ziehen werde.

In Warschau habe Oberst Beck dem Lordsiegelbewahrer gesagt, daß Polen bereit sei, eine freundliche Haltung einem mitteleuropäischen Pakt gegenüber einzunehmen, und daß er glaube, daß eine solche Vereinbarung zur Befriedung dieser Gebiete führen werde.

In Prag habe schließlich Dr. Benesch die Hoffnung ausgesprochen, daß in Stresa ein weiterer Erfolg in dieser Angelegenheit erzielt werde.

Zu der Heeresfrage habe Hitler 36 Divisionen von 550 000 Mann verlangt einschließlich einer Division SS als militärischer Polizeitruppe. Hitler habe ferner betont, daß es keine paramilitärischen Formationen in Deutschland gebe.

Hitler habe ferner Anspruch auf alle Waffengattungen erhoben, die andere Länder besäßen, und sei nicht bereit, darauf zu verzichten, falls nicht andere Länder dies täten.

Wenn aber die anderen Länder auf gewisse Waffengattungen verzichten würden, so würde auch Deutschland dies tun.

Was die Flotte anbetrifft, so fordert Deutschland 35 Prozent der englischen Tonnage, während es in der Luft die Parität zwischen Großbritannien, Frankreich und Deutschland unter der Voraussetzung verlangt, daß die Entwicklung der Sowjet-Luftkräfte keine Revision notwendig mache.

Hitler nahm ferner die internationale Rüstungskontrolle an unter der Voraussetzung, daß sie allgemein angewandt werde.

Deutsche Forderungen nicht unvernünftig

London, 10. April. „Times" sagt in einem Leitartikel, die gestrige Meldung Simons, daß die britische Regierung ihre Politik noch nicht formuliert habe, werde eine gewisse Enttäuschung in fremden Ländern hervorrufen, wo alle Augen mit einer vielleicht übertriebenen Erwartung nach London gerichtet seien. Da aber die Stresa-Konferenz, zum mindesten soweit die britische Regierung in Frage komme, erkundender Ort sei und da keine neuen Verpflichtungen ohne vorherige Zustimmung des Parlaments eingegangen werden sollen, müsse sich die Welt noch etwas gedulden, bevor sie erfahre, ob die britische Regierung beschlossen habe, sich an einer Stärkung der Paragraphen der Völkerbundsatzungen zu beteiligen, die sich auf gemeinsames Vorgehen beziehen.

Auf jeden Fall könnten Macdonald und Simon bei ihren Bemühungen in Stresa und in Genf auf die Unterstützung eines einigen Landes rechnen.

Diese Unterstützung werde um so rückhaltloser sein, je mutiger und unabhängiger die britische Politik sei und je mehr sie sich auf eine unparteiische Beurteilung der einander entgegengesetzten Ansichten der Hauptländer, auch der in Stresa nicht vertretenen, gründe.

„Times" fährt fort, Simon habe am Dienstag zum ersten Male eine authentische Mitteilung über die Forderungen Hitlers gemacht und ihre positive Seite vollauf gewürdigt. Simon habe aber nicht angegeben, welches die besonders „beträchtlichen Meinungsverschiedenheiten" seien, von denen er nach seiner Rückkehr aus Berlin gesprochen habe.

Zweifellos könnten und dürften die deutschen Forderungen nicht genau in ihrer ursprünglichen Form angenommen werden, aber wenn Deutschland tatsächlich als gleichberechtigt behandelt, wenn die Unterscheidung zwischen Siegern und Besiegten endlich aufgegeben und wenn ein neuer Anfang mit der Errichtung eines neuen europäischen Systems gemacht werden solle, dann sei nichts grundsätzlich Unvernünftiges in den Forderungen enthalten, die Deutschland als Erörterungsgrundlage vorgebracht habe.

Schließlich spricht „Times" von der Möglichkeit, daß Mussolini zu seinen Gedanken vom Jahre 1933 zurückkehren werde, wo auf seine Veranlassung hin in Rom der Viermächtepakt abgeschlossen wurde. Nur würden diesmal zweifellos Sowjetrußland und vielleicht auch Polen eingeschlossen werden, und es werde wahrscheinlich ein entschiedener Versuch gemacht werden, den Artikel 16 so praktisch wertvoll wie möglich zu machen. Das Blatt erwartet, daß Frankreich einer solchen Entwicklung wohlwollend gegenüberstehen werde und daß die britischen Minister es schwerlich ablehnen würden, eine Erweiterung von bereits eingegangenen Verpflichtungen zu erwägen. Der Plan würde zum mindesten den Vorzug haben, daß Deutschland unbedingt dazu gehören würde. Es werde in Europa keine Regelung geben, solange Deutschland auf einer Seite des Zaunes stehe und die übrigen führenden Länder auf der anderen Seite. Die Annäherung an eine gemeinsame Grundlage könne nicht von einer Seite allein erfolgen.

Das wertvolle Ergebnis des britischen Besuches in Berlin müsse in Stresa und in Genf voll ausgewertet werden.

Entscheidender Ministerrat in Paris

Scharfe Auseinandersetzungen über die Linie auf der Stresa-Konferenz

Paris, 9. April.

Die französische Regierung hat heute nachmittag ihren entscheidenden Ministerrat abgehalten, der allen Anzeichen nach im Zeichen verhältnismäßig scharfer Auseinandersetzungen zwischen den französischen Ministern gestanden hat. Laval und die radikalen Minister neigen stark zu der kontinentalen Sicherheitslösung.

Flandin bildet den englischen Gegenpol, und die Minister der Rechtsparteien sind für die Mussolinischen Vorschläge, d. h. die schärfste Formulierung des diplomatischen Instruments, das die Konferenz von Stresa und der Völkerbundrat ausarbeiten soll.

Noch vor dem Ministerrat wurde bekanntgegeben, daß Flandin Laval begleite.

So sieht es denn bis zur Stunde so aus, als bestehe nicht ganz eine einheitliche Auffassung in der französischen Abordnung, wenn es auch verfehlt wäre, von tiefen Meinungsverschiedenheiten sachlicher Art zu sprechen, denn die Projekte, die bisher bekannt geworden sind, bilden Steigerungsformen desselben Eigenschaftswortes, aber keine verschiedenen Eigenschaftswörter.

Vor dem Ministerrat herrschte in Paris diplomatischer Hochbetrieb. Laval hat den englischen Botschafter empfangen, der ihm aus dem jüngsten englischen Ministerrat in London erzählte. Auch der Sowjetbotschafter Potemkin hatte sich wieder eingestellt, um Laval die letzte Oelung zu geben. Titulescu ist zu Flandin geeilt, nachdem es offenbar wurde, daß der Ministerpräsident selbst mit nach Stresa gehen werde. Ihm liegt insbesondere die Frage der Aufrüstung der ehemaligen Bundesgenossen Deutschlands am Herzen. Titulescu hat offenbar Flandin beschworen, in dieser Frage nicht weich zu werden.

Die Pariser Presse fordert natürlich heute nachmittag noch einmal ziemlich einhellig, daß Frankreich bei dem kommenden Sicherheitswerk gegen Deutschland die Führung übernimmt und sich nicht ins Schlepptau anderer Staaten nehmen lassen soll. Der „Paris Midi" spricht von einer Vermännlichung der französischen Politik. Das „Journal des Debats" unkt über die Schwäche und die Illusionspolitik Englands. Nur die offiziöse Presse, sowohl der „Paris Soir", wie der „Temps" lehnt die deutschen Vorschläge zu dem Sicherheits-System ab, weil sie 1. nicht das Prinzip der gegenseitigen Hilfeleistung berücksichtigen und 2. weil Litauen nicht in das Sicherheitswerk einbegriffen werden soll.

Deutsche Vereinigung

Ortsgruppe Posen

Am Freitag, 12. April, abends 8 Uhr

Mitgliederversammlung

im großen Saale des Ev. Vereinshauses. Es spricht Dr. Kohnert über die Frage:

Warum noch Uneinigkeit?

Mitgliedskarten oder Einladungen sowie „111 Lieder"-Bücher mitbringen.

Mitglieder erhalten keine besondere Einladung.

Frankreichs Politik für Stresa

Schwierige Einigung im französischen Kabinett

Paris, 10. April. Alle Blätter stellen am Mittwoch weiterhin Mutmaßungen über den voraussichtlichen Verlauf der Stresakonferenz an. „Petit Parisien" verlangt klare Entscheidungen. An dem gefährlichen Wendepunkt der Stresakonferenz werde die Kaltblütigkeit und Kühnheit der leitenden Staatsmänner über Krieg oder Frieden entscheiden. Man könne den Frieden nur retten, wenn man keinen Zweifel über seinen Willen, ihn zu retten, bestehen lasse. Das Blatt schließt: Mögen sich Mussolini, Macdonald, Sir John Simon, Flandin und Laval des Ausspruchs Nietzsches erinnern: „Im Grunde gibt es nur ein wahres Unglück, und das ist die Schwäche."

„Matin" glaubt, daß Frankreich in Stresa ein gestaffeltes Abkommen durchsetzen wolle. Der erste Absatz würde festlegen, daß die Vertragsteilnehmer sich einem Völkerbund-Schiedsurteil unterwerfen, der zweite Absatz, der eine Erweiterung des ersten bilde, müsse den Abschluß von besonderen Abmachungen auf der Grundlage des gegenseitigen Beistandes ermöglichen, die nur in dem Falle zur Anwendung gelangen würden, wenn der Völkerbund nicht fähig wäre, sich über den etwaigen Angreifer auszusprechen. Dann würden die Unterzeichner ihre Handlungsfreiheit wiedergewinnen.

„Echo de Paris" glaubt unter Berücksichtigung der Beziehungen Italiens zur Kleinen Entente an die bevorstehende Bildung einer „Friedensliga".

Wie der „Jour" zu berichten weiß, ist es im Laufe der gestrigen Ministerberatung zu erheblichen Meinungsverschiedenheiten über die Politik, die die französische Abordnung in Stresa befolgen soll, gekommen. Während sich Staatsminister Herriot und die meisten übrigen radikalsozialistischen Minister für eine Politik enger Zusammenarbeit mit der Sowjetunion eingesetzt hatten, habe sich unter Führung des Staatsministers Louis Marin eine andere Gruppe gebildet, die sich scharf gegen die französisch-sowjetrussische Annäherungspolitik gewandt und auch dem Standpunkt Lavals, der sich an die römischen Abkommen und eine enge Zusammenarbeit mit Mussolini halte, nur mit Vorbehalten beigepflichtet habe. Ministerpräsident Flandin, der die Annäherungspolitik zwischen Paris und Moskau deutlich abgelehnt und die Ansicht der englischen Regierung, die für eine Einigung mit Berlin sei, vertreten habe, habe schließlich erreicht, daß sich das Kabinett seinen Beweisgründen angeschlossen habe, so daß die von Flandin vertretene Politik vermutlich auf der Konferenz von Stresa befolgt werden würde.

Titulescu bei Flandin

Paris, 9. April. Ministerpräsident Flandin hatte Dienstag vormittag eine Unterredung mit dem immer noch in Paris weilenden rumänischen Außenminister Titulescu, der übrigens in seiner Eigenschaft als amtierender Vorsitzender des Rates der Kleinen Entente und der Balkan-Entente am Montag den hiesigen italienischen Botschafter besucht hatte. Beide Besprechungen stehen zweifellos in Verbindung mit den Vorbereitungen für Stresa.

In diesem Zusammenhang verdient die Behauptung eines Abendblattes Beachtung, daß Flandin im Hinblick auf Stresa mehr für den englischen Standpunkt sei, während Außenminister Laval der Auffassung Mussolinis zuneige und es als einen Fehler bezeichne, England jede Initiative und Schiedsrichterrolle zu überlassen, da sie immer nur auf Zugeständnisse an Deutschland hinauslaufe. Beide Auffassungen drohten, so bemerkt das Blatt weiter, in der heutigen entscheidenden Ministerberatung auseinanderzuplatzen, um so mehr, als sich innerhalb der Regierung zwei bestimmte Gruppen gebildet hätten.

Die deutsche und die englische Luftflotte

Anfragen im englischen Unterhaus

London, 9. April. Im Unterhaus wurde am Dienstag nachmittag die Regierung über das Verhältnis der Stärke der deutschen zu der der englischen Luftflotte befragt. Die Anfrage war von Lord Winterton (konservativ) eingebracht. Sir Philipp Sassoon, Unterstaatssekretär im Luftfahrtministerium, erklärte dazu:

Nach Berücksichtigung aller in Frage kommenden Umstände glauben wir, daß die englischen Luftstreitkräfte den deutschen noch um einen gewissen Spielraum überlegen sind.

Nichtsdestoweniger entwickeln sich die deutschen Luftstreitkräfte in einem Tempo, das bei der englischen Regierung schwere Besorgnisse hervorzurufen geeignet ist. Die Lage erfordert gründliche und dauernde Wachsamkeit, damit erforderlichenfalls in unserem eigenen Programm notwendig werdende Aenderungen vorgenommen werden können.

Lord Winterton erklärte dazu noch, viele Mitglieder des Hauses seien sehr besorgt über den erheblichen Unterschied zwischen den Stärkeverhältnisziffern, die kürzlich von amtlicher englischer Seite mitgeteilt worden seien, und den Zahlenangaben, die Reichskanzler Hitler gegenüber dem englischen Außenminister gemacht habe. Lord Winterton wies darauf hin, daß er gemeinsam mit Churchill eine Aussprache über die Luftflottenfrage für die Zeit nach Ostern beantragt habe, und wollte wissen, ob Sassoon in der Lage sei, rechtzeitig zu diesem Termin Zahlenunterlagen zu beschaffen, die es dem Hause ermöglichen würden, sich über die tatsächliche Lage ein klares Bild zu verschaffen.

Demgegenüber wies Unterstaatssekretär Sassoon auf die Schwierigkeiten hin, sich zutreffende und genaue Zahlen zu beschaffen. Das müsse auch Lord Winterton bekannt sein,

Der Konservative Bower zeigte sich unzufrieden über die ungenauen Informationen der amtlichen englischen Stellen. Ob es in Berlin nicht einen englischen Luftfahrtattaché gebe, der die Aufgabe habe, solche Informationen zu liefern. Sassoon erwiderte, der Luftfahrtattaché besorge alle Informationen, die er besorgen könne.

Lord Winterton wollte dann noch weiter wissen, wieviel Frontflugzeuge augenblicklich monatlich in England und wieviele in Deutschland hergestellt würden. Der Unterstaatssekretär erklärte dazu: Die deutsche Regierung hat, so viel ich weiß, bisher keinerlei Zahlen über die Herstellung von Flugzeugen veröffentlicht. Bis jetzt war es auch nicht üblich, solche Mitteilungen bekanntzugeben. Das englische Luftfahrtministerium ist der Ansicht, daß es dem öffentlichen Interesse widersprechen würde, unsere eigenen Herstellungsziffern bekanntzugeben, solange dies nicht auch in anderen Ländern geschieht. Bei der Einbringung des Haushalts habe ich erklärt, daß wir im laufenden Haushaltsjahr über 1000 Maschinen aller Typen herstellen werden. Dem habe ich nichts mehr hinzuzufügen.

„Tollhaus Europa"

London, 9. April. Einen greifbaren Anhaltspunkt für die Absichten der Regierung bietet vielleicht Baldwins gestrige Rede in Llandridod Wells in Wales, in der er vor allzu großem Pessimismus warnte. Er selbst sei kein Pessimist, aber er sei manchmal versucht zu glauben, daß er in einem Tollhaus lebe, wenn er den Zustand Europas betrachte. „Sie, meine Zuhörer," so fuhr der Minister fort, „möchten die Rüstungen auf ein Minimum beschränkt sehen, und dies möchte auch ich. Ich habe noch nicht die Hoffnungen auf eine Rüstungsbeschränkung aufgegeben, und ich würde mich in dieser Frage an Deutschland halten, bis Deutschland uns ganz offen gesagt hat, daß es nichts damit zu tun haben will. Wenn aber Deutschland und ein anderes Land diese Dinge nicht erwägen will, dann wird die Lage schwieriger. Ich möchte hinzufügen, England wünscht keinen Krieg, aber wenn der Krieg nur dadurch aufgehalten werden kann, daß man den Angreifer wissen läßt, daß ein Krieg in Europa nicht erlaubt wird, dann wird England, dessen bin ich sicher, mit dem Rest Europas seine Rolle spielen, nämlich dafür sorgen, daß kein Angriff stattfinden kann.

Die kollektive Sicherheit ist ein schwieriges Problem. Wir wissen nicht, welche Form sie annehmen kann. Trotzdem bin ich der Ueberzeugung, daß das letzte Mittel zur Sicherung des Friedens in einer Art von kollektiver Sicherheit liegt und daß zu diesem Zwecke, und zwar innerhalb des Völkerbundes, ganz Europa zusammenkommen muß, um seinen Teil beizutragen und die Mittel zu beschließen, mit denen dieses große Ziel erreicht werden kann."

Polens Bedenken und der Artikel 16.

Die Rede Baldwins scheint die Annahme zu bestätigen, daß die Regierung entschlossen ist, in Stresa einen neuen Versuch zur Schaffung eines Deutschland einschließenden Kollektivsystems zu machen. In dieser Beziehung wird jetzt mit größter Hartnäckigkeit auf den Sanktionsartikel 16 der Völkerbundsatzungen hingewiesen, zu dessen Stärkung bindende militärische Verpflichtungen der Vertragsmächte in Erwägung gezogen werden. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" glaubt, daß hiermit zum mindesten die polnischen Einwendungen überwunden werden könnten. Polen, so schreibt der Korrespondent, werde keine deutschen und sowjetrussischen Truppen durch sein Gebiet marschieren lassen. Etwas anderes aber wäre es, wenn diese Truppen auf Befehl des Völkerbundes marschierten, da Polen dann die Sicherheit habe, daß sie nach getaner Arbeit wieder in ihre eigenen Länder zurückkehren würden.

Von den deutschen Gegenvorschlägen will der Korrespondent auch heute wissen, daß das Kabinett sich keinen Fortschritt auf dieser Linie verspreche, wogegen „Times" heute ostentativ an hervorragender Stelle diese Vorschläge noch einmal im einzelnen aufzählt. Allgemein wird angenommen, daß England noch einmal versuchen wird, die Einkreisung Deutschlands zu verhindern, zu der der europäische Generalpakt ja gerade die Alternative bilden solle.

Die englische Abordnung für Stresa

London, 10. April. Die britische Abordnung für die Konferenz in Stresa wird heute vormittag von London abreisen. Sie ist sehr zahlreich. Außer Macdonald und Sir John Simon werden ihr angehören die Parlamentsmitglieder Cranborne (der parlamentarische Privatsekretär Edens) und Edgar Granville (Simons parlamentarischer Privatsekretär) sowie neun Mitglieder des Auswärtigen Amtes, vor allem der ständige Unterstaatssekretär des Aeußeren, Sir Robert Vansittart. Welche Bedeutung die Regierung den Besprechungen von Stresa beimißt, geht aus der Teilnahme Vansittarts hervor, denn in der Regel ist es nicht üblich, daß der Staatssekretär und der ständige Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes zur gleichen Zeit von London abwesend sind. Abgesehen davon, daß Vansittart alle zur Beratung stehenden Fragen aufs gründlichste kennt, ist er auch wiederholt mit Mussolini persönlich in Berührung getreten. Vor einigen Monaten hatte er während eines in Italien verbrachten Ferienaufenthaltes eine Anzahl persönlicher Besprechungen mit dem Duce. Sollte sich die Nachricht bestätigen, daß Mussolini eine Reihe von konstruktiven Vorschlägen zu machen gedenke, so dürfte dieser Umstand bedeutungsvoll sein. Von den anderen Mitgliedern der Abordnung haben Lord Cranborne und der Leiter der Völkerbundabteilung des Auswärtigen Amtes William Strang an den Besprechungen in Moskau, Warschau und Prag teilgenommen. Strang auch an der Berliner Zusammenkunft.

Einer Blättermeldung zufolge wird der italienische Botschafter Grandi ebenfalls heute vormittag nach Stresa abreisen, um bei den Beratungen mitzuwirken.

Die Hochzeit des Generals Göring

Berlin, 9. April. Die standesamtliche Trauung des preußischen Ministerpräsidenten General Göring mit Frau Staatsschauspielerin Elly Sonnemann wird am Mittwoch mittag 12 Uhr im Rathaus stattfinden. Auf der Strecke Reichskanzlei—Rathaus wird während der Anfahrt ein Ehrengeschwader der Jagdstaffel Richthofen kreisen. Die kirchliche Feier beginnt im Dom um 14 Uhr und wird durch Rundfunk übertragen. Im Anschluß an die kirchliche Trauung fährt der Hochzeitszug durch die Straße Unter den Linden und die Wilhelmstraße zum Hotel Kaiserhof. Auf dem ganzen Wege bilden Abordnungen aller Formationen der NSDAP Spalier.

Wie wir weiter hören, wird Frau Staatsschauspielerin Elly Sonnemann nach ihrer Hochzeit nur noch einmal die Bühne des Staatlichen Schauspielhauses betreten, und zwar zu Ehren des Führers an seinem Geburtstag, dem 20. April, in ihrer letzten Rolle als Königin Luise in dem Schauspiel von Hans Schwarz „Prinz von Preußen". Frau Sonnemann scheidet damit genau zwei Jahre nach dem Tage von der Bühne, an dem sie in Hans Johsts „Schlageter" zum ersten Male in Berlin aufgetreten war.

Vorbereitungen zur Trauung

Berlin, 10. April. Am Tage der Trauung des preußischen Ministerpräsidenten General Göring mit Staatsschauspielerin Emmy Sonnemann wurden in den frühen Morgenstunden die letzten Vorbereitungen am Leipziger Platz und in der Leipziger Straße, am Rathaus und vor dem Dom getroffen. An den Bürgersteigen entlang wurden Taue zur Absperrung gezogen, Polizei marschierte auf und die einzelnen Formationen der Partei sammelten sich zum Abmarsch für die Spalierbildung. Inzwischen setzte im Hof und im Garten der Wohnung des Ministerpräsidenten ein lebhaftes Treiben ein. Dauernd kamen und gingen Boten und Postbeamte, zahlreiche Kraftwagen mit Gästen fuhren vor, die von dem Kommandeur des Feldjägerkorps, Oberstleutnant Fritsch, und dem persönlichen Adjutanten des Ministerpräsidenten, Oberstleutnant Bodenschatz, empfangen wurden.

Eine besondere Ehrung bereiteten die Kapellen der Reichswehr, des Regiments Göring, der Leibstandarte Adolf Hitler, des Luftsportverbandes, des Feldjägerkorps, des Arbeitsdienstes und der SA und SS.

Unter der Gesamtleitung des Obermusikmeisters Ahlers vom Wachregiment Berlin brachte die ungefähr 200 Mann starke Kapelle dem Bräutigam das Morgenständchen dar.

Das Hochzeitsgeschenk des Reichsnährstandes

Berlin, 9. April. Dem Ministerpräsidenten General Göring wurde am Vortage seiner Trauung von seiten des Reichsnährstandes eine besondere Ehrung zuteil. Der Reichsbauernführer überreichte ihm im Festsaale des Preußenhauses in Anwesenheit seines Stabes und aller Landesbauernführer als Hochzeitsgeschenk des Reichsnährstandes ein kostbares silbernes Kaffeegedeck, ein Meisterstück deutscher Handwerkskunst, und brachte in einer kurzen Ansprache die herzlichsten Glückwünsche des deutschen Bauerntums zu seiner Vermählung zum Ausdruck. Auch die Landesbauernführer überreichten dem Ministerpräsidenten die Geschenke ihrer Heimatgaue. General Göring und Frau Elly Sonnemann dankten für die außergewöhnliche Ehrung und nahmen hocherfreut die Gaben entgegen.

Zu dem feierlichen Akt waren Dienstag nachmittag die 19 Landesbauernführer des Reichsnährstandes mit je zwei Jungbauernpaaren im Festsaal des Preußenhauses in zwei langen Reihen angetreten. Die Bauern hatten die kostbaren und liebevollen Geschenke und Angebinde ihrer Heimat vor sich aufgestellt, die von dem Fleiß ihrer Erzeuger und von der Verbundenheit der Bauern mit ihrem heimatlichen Brauchtum zeugten. Da fast alle Bauern in ihrer Heimattracht erschienen waren, bot sich in dem Festsaal ein ungewöhnlich buntes und vielgestaltiges Bild.

Reichsminister Walter Darré übermittelte dem Ministerpräsidenten und Frau Sonnemann zu ihrem Hochzeitstage die herzlichsten Glückwünsche des deutschen Bauerntums. Er betonte die enge Verbundenheit des Bauernstandes mit dem Soldatentum und hob hervor, daß der deutsche Bauer nur dann seiner Arbeit froh werden könne, wenn gleichzeitig eine starke soldatische Macht für ihn sorge.

Aus der Mark waren Spreewäldler und Spreewäldlerinnen in ihrer Tracht erschienen, die dem Hochzeitspaare landwirtschaftliche Gaben überreichten. Die Mecklenburger übergaben in plattdeutscher Sprache drei handfeste selbstgeschnitzte Eichenstühle, die Oldenburger warteten mit einem gewaltigen Schinken und anderen Erzeugnissen ihrer Landwirtschaft auf. Die Pommern hatten ein Bauernpaar aus Rügenwalde entsandt in Erinnerung daran, daß ein Ahnherr des Ministerpräsidenten einstmals im 17. Jahrhundert Amtsmann in Rügenwalde war. Ueber diese Aufmerksamkeit war der Ministerpräsident ganz besonders erfreut. Die Rheinländer präsentierten — wie konnte es anders sein! — echt rheinischen Wein und uralten rheinischen Bauernkorn! und so ging es weiter: Aus Nord und Süd, aus Ost und West bekundeten die Bauern und Bäuerinnen dem Ministerpräsidenten ihre Verehrung und sprachen dem Paare ihre Glückwünsche, häufig in Versform und heimatlicher Mundart, aus. Pfefferkuchen aus Sachsen, Bernstein und zwei in Holz geschnitzte Trakehner Pferde aus Ostpreußen, Handstickereien aus Schlesien, Neckarwein und Obst aus Schwaben, Schinken aus Westfalen, Sonneberger Spielzeug und Altenburger Spielkarten, eine handgedruckte Tischdecke und ein Heidschnuckenfell aus der Lüneburger Heide, ein kurhessischer Webstuhl, selbstgewebtes Leinen aus Rheinhessen, braunschweigische Riesenwurst, Edelweiß aus Bayern und Boxbeutelwein aus Franken, Kirschwässerle aus Baden — es ist schier unmöglich, all die Gaben aufzuzählen, mit denen das deutsche Bauerntum den Ministerpräsidenten zu seiner Hochzeit bedachte.

Nach der Besichtigung richtete General Göring an die Bauern und Bäuerinnen, an die Landesbauernführer und darüber hinaus an das ganze große deutsche Bauernvolk Worte des herzlichen Dankes für die unerwartete außergewöhnliche Ehrung.

Der Reichsbauernführer brachte darauf auf den Ministerpräsidenten und Frau Sonnemann ein dreifaches „Sieg Heil" aus, in das die Bauern begeistert einstimmten.

Hochzeitsempfang bei General Göring

Berlin, 9. April. Nach dem Empfang der Bauernabordnung hatte sich im Haus des preußischen Ministerpräsidenten am Leipziger Platz eine große Zahl von Gästen eingefunden, um Geschenke zu überreichen. Man sah zahlreiche bekannte Führer der nationalsozialistischen Bewegung, Staatsbeamte, Offiziere und Angehörige der Wehrmacht, der Polizei, Abordnungen der Jägerschaft, bekannte Künstler, ferner Verwandte und persönliche Bekannte des Brautpaares. In mehreren Räumen war eine Fülle von Hochzeitsgeschenken aufgestellt, Geschenke, die aus allen Kreisen der Bevölkerung gekommen sind.

Vom selbstgestrickten Strumpf, von kleinen Veilchensträußchen und der von Kinderhand bemalten Streichholzschachtel angefangen bis zu herrlichen Bildern und Bronzen konnte man hier die mannigfaltigsten Gaben sehen,

die auch nur auszugsweise aufzuzählen unmöglich wäre. Die Offiziere der Wehrmacht haben dem preußischen Ministerpräsidenten General Göring einen lebensgroßen Bronzeabguß des Soldatenkönigs Friedrich Wilhelm I. geschenkt. Die Stadt Hamburg, die Heimatstadt Frau Sonnemanns, schickte eine große silberne Kogge. Die deutschen Länder, die Städte, zahlreiche Organisationen und Einzelpersonen sind unter den Schenkenden zu finden. Ganz besonders fällt ein herrlicher geschnitzter Schrein auf, eine Gabe der Stadt der Reichsparteitage (Nürnberg) und des Gaues Franken der NSDAP an den ersten Führer der SA. Da sieht man ferner u. a. — vom Komponisten Richard Strauß überreicht — die Handschrift zur Oper „Arabella", einen großen Werkzeugkasten der Stadt Remscheid, einen großen getriebenen Leuchter als Gabe des Handwerks, Blumen in Fülle, Geschenke der Beamten der geheimen Staatspolizei, des Richthofengeschwaders, einen Granatsplitter aus der Skagerrakschlacht und anderes mehr.

Vor dem Hause des Ministerpräsidenten konzertierte am Nachmittag die Rüdersdorfer Bergkapelle. Gegen 17 Uhr erschien Stabschef Lutze mit einer Abordnung der SA, und zwar war aus jeder SA-Gruppe einer der dienstältesten SA-Männer zugegen. Stabschef Lutze überreichte dem SA-Obergruppenführer Hermann Göring und seiner Braut einen kunstvoll aus Holz hergestellten, mit Schweinsleder überzogenen Schild mit der Inschrift: „Dem ersten Schildträger des Führers zum 10. April 1935. Die SA." Der Schild zeigt rechts oben künstlerisch angebracht das Reichswappen, auf der linken Seite das Hauswappen Görings, während in der Mitte symbolisch der Drachentöter dargestellt ist.

Unter den Abordnungen der Städte, die dem preußischen Ministerpräsidenten dann Ehrengaben überbrachten, befand sich auch Staatskommissar Dr. Lippert, der

im Namen des Staatskommissariates und der Stadtverwaltung der Reichshauptstadt einen Scheck über 40 000 RM. für das Richthofengeschwader überbrachte, eine Summe, die von den Beamten und Angestellten der beiden Behörden gesammelt worden ist.

Ministerpräsident Göring dankte für die Stiftung ganz besonders herzlich. Ebenso sprach er dem Gauleiter von Pommern, Staatsrat Schwede, seinen herzlichen Dank aus, der als Leiter des Verbandes öffentlicher Lebensversicherungsanstalten eine Stiftung für 50 Töchter aus kinderreichen Familien überbrachte.

Späte Sühne für die Ermordung Horst Wessels

Sally Epstein und Hans Ziegler hingerichtet

Berlin, 10. April. Die Justizpressestelle teilt mit: Heute früh um 6 Uhr sind im Staatsgefängnis Berlin-Plötzensee der am 3. Februar 1907 geborene Sally Epstein und der am 15. Juni 1901 geborene Hans Ziegler hingerichtet worden, die vom Schwurgericht in Berlin als Mittäter bei der Ermordung des SA-Sturmführers Horst Wessel zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden sind.

Wie erinnerlich, hat wegen dieses Verbrechens bereits im Jahre 1930 ein Strafverfahren gegen andere Mittäter geschwebt, in dem damals das Schwurgericht zu einer Verurteilung nur wegen gemeinschaftlichen Totschlages kam. In dem neuen Verfahren, in dem das Gericht an jene Beurteilung der Tat nicht gebunden war, war es möglich, eine weitere Aufklärung über die Hintergründe und die Einzelheiten der Tat zu erzielen.

Danach stellte sich das Verbrechen an Horst Wessel einwandfrei als ein aus politischem Haß verübter, sorgfältig vorbereiteter und heimtückisch mit großer Uebermacht durchgeführter planmäßiger Mord dar.

Bei dieser Sachlage bestand für den Führer und Reichskanzler kein Anlaß, von seinem Begnadigungsrecht Gebrauch zu machen und die Strafe im Gnadenwege zu mildern.

Deutsche Vereinigung

Budsin

Ortsgruppengründung

In großer Zahl hatten die Volksgenossen von Budsin und Umgebung trotz Regen- und Schneewetter der Einladung zur Ortsgruppengründung Folge geleistet. Volksgenosse Adolf Taschner-Kakolewice eröffnete die Versammlung und übertrug die weitere Leitung dem Volksgenossen Warmbier aus Kolmar. Nach dem gemeinsam gesungenen Lied der Auslandsdeutschen nahm Volksgenosse Schilling-Neumühle das Wort zu eingehenden Ausführungen über die Wege und Ziele der Deutschen Vereinigung. Auch Volksgenosse von Romberg sprach über den Sinn des Erneuerungsgedankens und unterstrich besonders die Aufgaben der Jugend. Nach der Erläuterung der Satzungen stimmten alle Anwesenden der Gründung einer Ortsgruppe zu. In den vorläufigen Vorstand wurden gewählt: Vorsitzender Herr Adolf Taschner-Kakolewice, Schriftführer Herr Willi Pilarski-Budsin, Kassenführer Herr Kelm-Budsin, in die Revisionskommission Herr Erich Welk-Brzekiniec, Herr Friedrich Eldau-Neubriesen. Mit dem Absingen des Feuerspruchs endete die ruhig verlaufene Gründungsversammlung.

Strelno

Mitglieder- und Werbeversammlung

Am Sonntag, 31. März, veranstaltete die Ortsgruppe Strelno im großen Saale des Deutschen Vereinshauses eine öffentliche Mitglieder- und Werbeversammlung. 270 Personen, darunter Vertreter der Ortsgruppen Inowroclaw, Mogilno, Gembitz und Großsee, sowie viele Mitglieder der JDP. waren erschienen. Gemeinsam wurde das „Lied der Deutschen in Galizien" gesungen, worauf der Vorsitzende, Volksgenosse Otto Meister, Altenburg, die Versammlung eröffnete. Nach der Begrüßung der Erschienenen ergriff Volksgenosse Warmbier, Kolmar, der den erkrankten Hauptgeschäftsführer Dr. Kohnert vertrat, das Wort zu einem anderthalbstündigen Vortrag über die Ziele der D. V. und der JDP. Landwirt Werner v. Borck-Jadowniki sprach über die Kameradschaft und Zusammenarbeit. Seine Ausführungen schloß er mit einem dreifachen „Sieg Heil!". Auch Volksgenosse Dr. Simon-Inowroclaw richtete markige Worte an alle. Mit dem Feuerspruch wurde der offizielle Teil geschlossen. Anschließend wurde die endgültige Vorstandswahl vorgenommen. Wiedergewählt wurden Otto Meister, Altenburg, zum Vorsitzenden, Paul Höpfner, Kaisershöh und Robert Würtz, Lonke, zu Mitgliedern. Neugewählt wurden in die Revisionskommission Frl. Liselotte Büngener und Alfred Manthey, Strelno.

Warlubie

Mitgliederversammlung.

Am 30. März, nachm. 6 Uhr versammelten sich etwa 150 Mitglieder der hiesigen Ortsgruppe im Vereinslokal. Der Ortsgruppenleiter, Volksgenosse Schulz, begrüßte mit kurzen, herzlichen Worten die Anwesenden. Nach dem gemeinsamen Liede „Brüder in Zechen und Gruben" erfolgte ein Weckruf: „Deutscher erwache!" sowie zwei Sprechchöre: „Ruf zur Einigkeit" und „Ein Wort von wahrer Volksgemeinschaft", vorgetragen von der hiesigen Jugendgruppe. Ein Vortrag von Frau Gerlich-Bankau über Erlebnisse und Eindrücke auf der Grünen Woche in Berlin erntete großen Beifall. Volksgenosse Lewinski erläuterte die Satzungen der Deutschen Vereinigung und berichtete u. a. über die bisherige Tätigkeit der Ortsgruppe. Dann schritt man zur eigentlichen Tagesordnung, der Wahl von fünf Vertretern zur Teilnahme an der kommenden Wahl des endgültigen Hauptvorstandes der Deutschen Vereinigung in Bromberg. Einstimmig wurden gewählt: v. Maercker, Rohlau, Franz, Rohlau, Götz, Gajewo, Moltrecht, Sibsau und Lewinski Bankau. Nach einem gemeinsamen Liede erfolgte die Wahl des endgültigen Vorstandes der hiesigen Ortsgruppe; es wurden gewählt: Max Lewinski, Bakowo, Bruno Franz, Bulewo, Hermann Schulz, Krusz, Otto Motrecht, Bzowo, und Bruno Schmeichel, Fletnowo.

Heljodorowo

Oeffentliche Versammlung.

Am 26. März, abends 8 Uhr veranstaltete die hiesige Ortsgruppe der Deutschen Vereinigung im Lokale des Volksgenossen Paul Briese eine öffentliche Versammlung. Der Besuch war so zahlreich, daß der Saal bis zum letzten Platz gefüllt war. Die Versammlung leitete der Vorsitzende, Volksgenosse Erdmann. Als Redner waren erschienen die Volksgenossen Gebauer und Strunk aus Kolmar. Nach Eröffnung und Begrüßung der Anwesenden wurde die Versammlung mit dem Liede „Durchs Heimatland marschieren wir" eingeleitet. Als erster erhielt Volksgenosse Gebauer aus Kolmar das Wort, worauf Volksgenosse Strunk Kolmar, sprach. Dieser legte besonderen Wert darauf, den Anwesenden das Verhältnis zwischen der Deutschen Vereinigung und der Jungdeutschen Partei klarzumachen. Wiederholte Beifallskundgebungen zollten den Rednern volle Anerkennung. Mit einem dreifachen „Sieg Heil!" auf das deutsche Volk und dem Absingen des Feuerspruchs endete die schöne Versammlung, an die sich ein Kameradschaftsabend anschloß.

Szamocin

Kameradschaftsabend

Am Montag, dem 1. April, fanden sich eine Anzahl jugendlicher Volksgenossen zu dem von der Deutschen Vereinigung veranstalteten Kameradschaftsabend ein. Kamerad Heinrich Wirth eröffnete den Abend und erteilte Kamerad Herbert Pech das Wort zu einem Vortrage über: „Die Jugendarbeit der Deutschen Vereinigung". Danach übte Kamerad Pech noch einige Lieder ein, worauf in einer kurzen Ansprache verschiedene geschäftliche Fragen erledigt wurden. Mehrere Neuanmeldungen junger deutscher Volksgenossen wurden entgegengenommen. Der harmonisch verlaufene Abend schloß mit dem Liede „Kein schöner Land" und einem dreifachen „Volk Heil!".

Kameradschaftsabende.

In der letzten Zeit haben wieder mehrere Kameradschaftsabende der Deutschen Vereinigung stattgefunden, die alle einen schönen und harmonischen Verlauf nahmen. Und zwar kam die Jugend in Konarzewo, Strelno, Fitzerie, Kreis Czarnikau, und Reisen zusammen. Auf all diesen Abenden wurden Vorträge gehalten und Lieder eingeübt.

Wochenendschulkursus.

Am Sonnabend, 6. April, trafen zum ersten Wochenendschulkursus für den Kreis Schubin 50 Jungens und Mädels aus 12 Ortsgruppen des Kreises Schubin in Grocholin ein. Die Mädchen wurden im Wochenendhaus und die Jungens im Alten Schloß untergebracht. Nach dem Abendbrot fand ein Heimatabend statt, der von Kamerad Pech geleitet wurde.

Am Sonntag standen die Teilnehmer an dem Kursus um 7 Uhr auf. Nach einer halben Stunde Morgengymnastik und dem Frühstück folgte von 9 bis 11 Uhr eine Aussprache über Jugendarbeit und von 11 bis 12.30 Uhr über das Volkslied. Nach dem Mittag wurden zur Erwärmung und Verdauung eine halbe Stunde Ballspiele veranstaltet. Von 14 bis 16 Uhr wurden den Teilnehmern praktische Anweisungen zur Ausarbeitung von Kameradschaftsabenden erteilt. Hieran schloß sich eine Kritik. Nach der Vesper hielt Volksgenosse Dr. Kohnert eine Ansprache über die Pflichten der Jugend. Redner schloß mit der Aufforderung, klein anzufangen, um die Möglichkeit zu erringen, einmal groß aufhören zu können. Nachdem noch eine hiermit betraute Gruppe nach einer Richtmappe einen Heimatabend veranstaltet hatte, folgte das in lustiger Stimmung eingenommene Abendbrot. Einige Kameraden fuhren noch mit dem Abendzug heim, während die meisten erst am Morgen die Rückfahrt antraten.

Versammlungskalender

Kameradschaftsabende

11. April Wulcz.
12. April Ortsgruppe Samter 7 Uhr.
13. April Ortsgruppe Zirke 8 Uhr.
13. April Ortsgruppe Pinne 7 Uhr (im Schützenhause).
15. April Ortsgruppe Kupferhammer in Czarna Woda ½8 Uhr.
16. April Ortsgruppe Lewiczynek ½8 Uhr.
17. April Ortsgruppe Neutomischel 8 Uhr.

Mitgliederversammlungen

11. April Ortsgruppe Mur. Goslin 7 Uhr (bei Neubert).
12. April Ortsgruppe Kiszkowo (Rybno) 3 Uhr.
12. April Ortsgruppe Posen 8 Uhr.
13. April Ortsgruppe Pudewitz 7 Uhr.
13. April Ortsgruppe Obornik ½8 Uhr.
13. April Ortsgruppe Schroda 7 Uhr.
13. April Ortsgruppe Adelnau 7 Uhr.
13. April Ortsgruppe Nekla 3 Uhr.
14. April Ortsgruppe Kakolewo 2 Uhr.
14. April Ortsgruppe Kirchplatz-Borui 6 Uhr.
14. April Ortsgruppe Suchylas 3 Uhr.
14. April Ortsgruppe Bnin-Steindorf ½3 Uhr.
14. April Ortsgruppe Honig (Chojnik) ½2 Uhr bei Schön in Kotowskie (endgültige Vorstands- und Delegiertenwahl).
14. April Ortsgruppe Suschen 5 Uhr in Suschenhammer im Gasthaus „Zum Tiergarten" (endgültige Vorstands- und Delegiertenwahl).

In Honig und Suschen sprechen die Volksgenossen Dr. Kohnert-Bromberg und Droß-Posen.

15. April Ortsgruppe Birnbaum ½8 Uhr. (Es spricht Dr. Kohnert-Bromberg.)

Unsere Mitglieder werden gebeten, die Mitgliedskarten nicht zu vergessen.

‚Meine Herren Auch-Nationalen'

Wir erhalten folgende Zuschrift:

Mit der obigen Ueberschrift versieht Herr Uhle-Gorzewo einen von ihm verfaßten Artikel in den „Deutschen Nachrichten" und meint damit die Mitglieder der Deutschen Vereinigung. Ich gratuliere Herrn Uhle zu dieser für einen „Führer" der J. D. P. immerhin beachtlichen Erkenntnis, denn bisher stellten wir Mitglieder der Deutschen Vereinigung in den Augen der J. D. P. doch nur ein buntes Gemisch von Marxisten, Kommunisten und dergleichen mehr dar. Es ist also immerhin ein Fortschritt wenn Herr Uhle uns heute mit „Auch national" bezeichnet, wenngleich die Uebertragung dieses Göring-Wortes auf unsere Verhältnisse (wir leben hier weder in Danzig noch in Deutschland) nicht gerade auf übergroßen eigenen Gedankenreichtum schließen läßt. Vielleicht wird es aber selbst Herrn Uhle einmal klar, daß in der Deutschen Vereinigung, und hier in Polen nur in der Deutschen Vereinigung, der wahre Nationalsozialismus gepflegt wird. Der eine braucht, wie Frau Gertrud Klaram in derselben Nummer der „Deutschen Nachrichten" feststellt, eben längere, der andere kürzere Zeit zu mancher Erkenntnis. Frau Klaram nimmt Bezug auf die kürzlich im „Posener Tageblatt" erschienenen „Eindrücke einer Nationalsozialistin". Sie hält es für ausgeschlossen, daß man sich in einer Versammlung ein Bild vom Geiste der Versammelten macht. Frau Klaram braucht dazu etwas länger. Sie spricht von geleisteter Arbeit (offenbar der J. D. P.), vergißt aber irgendeine dieser „Leistungen" namhaft zu machen. Sie spricht von einem „Hetzartikel", hetzt aber selbst auf die Verfasserin der „Eindrücke einer Nationalsozialistin", daß die Schwarte knackt. Immer wieder ereifert sie sich in giftigen Worten über einen Menschen, der vielleicht eine schnellere Auffassungsgabe hat, als sie ihr zur Verfügung steht. Aber wir wollen uns zufrieden geben, auch die längste Leitung hat einmal ein Ende, und es bleibt uns deshalb die Hoffnung, auch Herrn Uhle und Frau Klaram nach ihren politischen Irrfahrten einmal im Lager des Nationalsozialismus in Polen, in der Deutschen Vereinigung, wiederzufinden, wenn wir ihnen einstweilen auch nicht gerade nachzutrauern brauchen.

Heinrich v. Unruh.

Wieder Eisenbahnverkehr zwischen Rußland und Rumänien

Moskau, 9. April. Die Regierung der Sowjetunion hat gemäß dem Beschluß der ersten russisch-rumänischen Eisenbahnkonferenz vom 12. Februar d. Js. Anweisungen erlassen, denen zufolge die Eisenbahnverbindung zwischen den beiden Ländern wieder instand gesetzt und die Brücken, die im Jahre 1918 nach dem Abzug der russischen Armee gesprengt worden waren, wieder errichtet werden sollen. Es wurden vom Verkehrskommissar 5 Millionen Rubel für die Herstellung neuer Zufahrtslinien an der russisch-rumänischen Grenze bewilligt.

Die Sowjetunion hat durch ihren Gesandten in Bukarest der rumänischen Regierung die Wiederaufnahme des unmittelbaren Flugverkehrs zwischen Moskau und Bukarest vorgeschlagen. Die neue Luftlinie soll von Moskau über Kiew, Balta, Kischinew nach Bukarest gehen.

Kranke Frauen erfahren durch den Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef"-Bitterwassers ungehinderte, leichte Darmentleerung, womit oft eine außerordentlich wohltuende Rückwirkung auf die erkrankten Organe verbunden ist. Aerztl. best. empfohlen.

Allgemein anerkannte **Naturweine**
aus der Krim und dem Kaukasus
Rote und **weiße Tischweine** sowie **süße** und **herbe Dessertweine.**
Zu haben in den erstklassigen Weinhandlungen und Restaurants.

Mit Luftschiff „Graf Zeppelin" nach Südamerika

V. Die erste Berührung mit Brasilien.

W. R. Wie in einem aufgescheuchten Ameisenhaufen sah es in den frühen Morgenstunden an Bord des „Graf Zeppelin" aus: Die Fahrgäste liefen von einer Seite auf die andere, von dem Salon in die Kabine und von der Kabine zurück in den Salon. Wir schauten bald zu diesem, bald zu jenem Fenster hinaus, traten von einem Bein auf das andere und stellten eine Frage um die andere. Und das alles, weil unter uns Hunderte von Lichtern zu uns hinaufleuchteten, Lichter, die schließlich aussahen wie tausend andere auch, von denen man uns aber gesagt hatte, daß es die Hafen- und Straßenbeleuchtung von Recife de Pernambuco sei: der Stadt also, die für uns gleichbedeutend ist mit einem neuen, bisher noch nicht gesehenen Erdteil — mit Südamerika!

*

Gegen 5 Uhr morgens geht der östliche Horizont in ein Flammenmeer über: die Sonne erscheint mit einer für europäische Begriffe unglaublichen Plötzlichkeit über dem Ozean. Kurz vorher noch tiefdunkle Nacht, erstrahlen nach kaum merkbaren Uebergang Land und Wasser in hellstem Tageslicht: der erste Morgen auf dem amerikanischen Festland war für uns angebrochen. Immer engere Kreise beschreibt das Luftschiff um den Landeplatz, schon erscheint der wachhabende Offizier in dem Salon und meldet Dr. Eckener, daß das Luftschiff klar zum Landen sei. Da erhebt sich, 200 m unter uns, ein ohrenbetäubender Lärm: in das aufgeregte Gebelfer zahlreicher Hunde mischen sich helle, nicht weniger aufgeregte Schreie brasilianischer Kinder. Ueberrascht schaut man aus dem Fenster und kann im ersten Augenblick nichts, aber auch gar nichts feststellen. Zu hoch schwebt man noch über dem Erdboden, zu gewaltig, zu neuartig aber auch sind die Eindrücke, die man empfängt. Ein ungeheures Häusermeer breitet sich vor unseren Blicken aus — Recife de Pernambuco! Lagune reiht sich an Lagune, bald rechteckig oder quadratisch, bald kreisrund oder ellipsenförmig. Und über allem erheben sich in ihrer schlanken Schönheit Tausende und Tausende von Kokospalmen: haushoch streben die zierlichen Stämme in das helle, fast unwirkliche Licht, in dem sich, leise vom Morgenwind bewegt, die fächerartigen Kronen wiegen. Wie ein Bild aus Tausendundeiner Nacht — nie wird man diesen ersten Anblick tropischer Flora vergessen können! Palmen und wieder Palmen — sie sind das charakteristischste Zeichen einer völlig andersgearteten Welt, die das zu einer kaum noch nennenswerten alltäglichen Erscheinung macht, was uns Abendländern als das Sinnbild höchsten Glücks und sehnsuchtsvoller Schönheit erscheint.

In den Straßen und Gäßchen aber, jetzt merkt man es deutlich, springen und hüpfen Hunderte und Hunderte von Kindern umher. Gerade eben sind sie aus den Betten gekrochen — nicht etwa des Zeppelins wegen, o nein! der Tag beginnt für sie immer so früh! — aber nun sie das Luftschiff über sich sehen, sein mächtiges Motorengebrüll hören, geraten sie außer Rand und Band. Mit aller ihnen zur Verfügung stehenden Lungenkraft brüllen und schreien sie, jubeln und winken sie dem deutschen Schiff entgegen. Nichts Gekünsteltes — ehrliche Kinderbegeisterung bricht sich ungehemmt Bahn und zieht auch die Erwachsenen, die in ihrer farbigen Alltagskleidung gen Himmel blicken, mit in ihren Bann. Und dann beginnt ein Wettlauf zum Ankerplatz: Groß und klein, Einheimische und Europäer stürmen die Straße entlang, alle vereint in dem Bestreben, nur ja nicht zu spät zu kommen, wenn der Zeppelin landet.

Der Zeppelin aber setzt unterdessen zur Landung an. Aus 200 Meter Höhe werden 100, werden 50. Doch es ist nicht so ganz leicht, das Schiff zur Erde zu bringen: noch ist der Auftrieb zu mächtig, noch der Temperaturunterschied zu groß, und am Boden ist es empfindlich kühl und naß vom Tropentau. Unbekannte, nicht zu erfassende Worte dringen zu uns empor: 50 oder noch mehr brasilianische Soldaten können den Augenblick kaum erwarten, wo sie das Schiff erfassen und festhalten können. Man macht sich kaum einen Begriff von der Freude und Begeisterung, die diese Menschen erfaßt hat. Noch ist das Luftschiff einige Meter über dem Erdboden, und schon strecken sie verlangend ihre Hände nach den Haltestangen aus, springen auch wohl gar mal in die Luft, bis es ihnen endlich gelingt, das Schiff zu erfassen und langsam, aber sicher zur Erde zu ziehen. „Graf Zeppelin" ist gelandet und wird am Ankermast festgemacht.

Kaum hat das Luftschiff wieder die Verbindung mit der Erde aufgenommen, als eine Treppe angelegt wird, über die die brasilianische Einwanderungsbehörde an Bord kommt, um in einer Doppelkabine Platz zu nehmen und die Einwanderungsformalitäten zu erfüllen. Das ging rascher, als man geglaubt hatte. Wir hatten aber auch alles auf das Beste vorbereitet! Daß unsere Pässe mit dem Einreisevisum in Ordnung waren, versteht sich bei dem genauen Arbeiten der Berliner Behörden von selbst. Aber auch unser Gepäck stimmte mit den Anforderungen überein: schon am Abend vorher hatten wir sorgsam die Declaracao de Bagagem — die Zollerklärung — ausgefüllt, hatten durch Unterschrift erklärt, daß wir soundsoviele malas para uso pessual — Koffer für den persönlichen Gebrauch — bei uns hatten, in denen keine mercadorias sujeitas a direitos — keine zollpflichtigen Waren — untergebracht waren. Und so hatte die brasilianische Zollbehörde leichte Arbeit: mit einer auffallenden Stille erledigten sie mit vollendeter Höflichkeit die notwendigen Formalitäten, und bald hatte jeder der Fahrgäste des „Graf Zeppelin" in seinem Paß die Stempelnotiz, daß der Inspektor der Seepolizei von Pernambuco Paß und Papiere gesehen habe. Noch eine kurze Durchsicht des Gepäcks — und Brasilien stand uns offen!

*

Dieser Bericht, der von den ersten Eindrücken handelt, die Brasilien auf uns ankommende Deutschen machte, wäre unvollständig, würde man nicht der Bereitwilligkeit und des Entgegenkommens gedenken, mit der die brasilianische Regierung das Zeppelin-Unternehmen unterstützt. Unter Zeichen größten Wohlwollens hat sie das Gelände für die Errichtung eines Ankermastes zur Verfügung gestellt, ohne Entgeld beordert sie zu jeder Landung und zu jedem Start die Militärtruppen auf den Landeplatz, um die Manöver des Schiffs zu ermöglichen. Dafür der brasilianischen Regierung und für die freundliche Aufnahme der Bevölkerung Dank auszusprechen, ist mehr als eine Pflicht der Höflichkeit.

(Fortsetzung folgt)

Aus Stadt und Land

Stadt Posen

Mittwoch, den 10. April

Heut 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 10 Grad Cels. Barometer 748. Heiter. Westwind.

Gestern: Höchste Temperatur + 9, niedrigste + 5 Grad Celsius. Niederschläge 1 Millimeter.

Wasserstand der Warthe am 10. April + 1,33 Meter, gegen + 1,32 Meter am Vortage.

Für Donnerstag: Sonnenaufg. 5.08, Sonnenuntergang 18.41; Mondaufgang 10.42, Monduntergang 2.25.

Wettervoraussage für Donnerstag, 11. April: Teils wolkig, teils aufheiternd, noch einzelne Regenschauer; weiterhin recht mild; mäßige, zeitweise auffrischende Winde aus Südwest.

Spielplan der Posener Theater

Teatr Wielki:
Mittwoch: Oratorium-Konzert
Donnerstag: „Das Land des Lächelns"
Freitag: „Lieber Augustin"

Teatr Polski:
Mittwoch: „Damenwechsel"
Donnerstag: „Lebenslänglich" (Jubiläum Roskowski)
Freitag: „Cudzik & Ska" (Premiere)

Teatr Nowy:
Mittwoch: „Zeitungsenten"
Donnerstag: „Asais"
Freitag: „Asais"

Kinos:

Beginn der Vorführungen um 5, 7, 9 Uhr, im Metropolis um 4½, 6½ und 8½ Uhr

Apollo: „Moskauer Nächte" (Französisch)
Gwiazda: „Unter deinem Schutz"
Metropolis: „Der Sprung in die Seligkeit" (Deutsch)
Słońce: „F. P. 1 antwortet nicht"
Sfinks: „Freunde und Geliebte" (Englisch)
Świt: „Die Versuchung des Satans"
Wilsona: „Ein tüchtiger Junge" (Englisch)

Vorfrühling

Die Tage der tausend Wunder, wie Hermann Löns sagt, sind nun bald vorüber. Noch freuen wir uns über jede neue Blume, jeden ankommenden Vogel, und so wird unsere Frühlingssehnsucht langsam gestillt, bis eines Tages der Wunder zu viele auf uns einwirken werden, die Blütenpracht zu mannigfaltig, das Vogelkonzert zu sinnverwirrend sein wird und wir fast wie ratlos die ganze Herrlichkeit hinnehmen werden als etwas Selbstverständliches, etwas, das sich jedes Jahr in derselben Weise wiederholt. Aber noch ist sie da, die schöne Zeit des erwachenden Lebens, die Zeit des Kampfes zwischen Sommer und Winter, die Zeit der Schneeschauer und Frühlingsstürme, denen die letzten morschen und kranken Aeste zum Opfer fallen, wodurch die Bäume von allem Schwächlichen befreit werden, kurz bevor sie sich zu neuem Leben anschicken. In keiner Jahreszeit stehen Tod und Leben näher beieinander als im Vorfrühling. Auch bei Tieren und Menschen geht alles Kranke, das im Herbst und Winter noch nicht weichen wollte, jetzt zugrunde. Und wenn der neue Frühling endgültig ins Land zieht, dann wird alles um so schöner und lebenskräftiger erstrahlen. Dr. P.

Bielitz-Vortrag

Bielitz-Biala ist eine 600 Jahre alte deutsche Sprachinsel mit westlichem Charakter. Uralte Kultur auf der einen Seite, Urwüchsigkeit von Land und Leuten auf der andern Seite, ein nationales und konfessionelles Mosaik, bilden für den Gast hier an den Pforten Polens einen eigenen fremdartigen Reiz, dem er sich nicht entziehen kann, der ihn dauernde Eindrücke mitnehmen läßt. Leider kennen nur wenige von uns dieses schöne Stückchen Erde, und viel zu wenig wissen wir von dem Daseinskampf unserer deutschen Volksgenossen dort unten im äußersten Süden des polnischen Staates. Uns von der dortigen deutschen Volksgruppe zu erzählen und darüber hinaus unsere Aufmerksamkeit auf das schöne Bergland der Beskiden zu lenken und für ihren Besuch zu werben, haben sich die Volksgenossen Drozd und John zur Aufgabe gemacht, die am Donnerstag, dem 11. April, abends 8 Uhr im Saale des Studentenheims, Dąbrowskiego Nr. 77, über das Thema „Bielitz und die Beskiden" an Hand von 100 farbigen Lichtbildern sprechen.

Eintrittskarten sind zum Preise von 49 Gr. in der Evangelischen Vereinsbuchhandlung und an der Abendkasse zu haben.

Orbis-Mitteilungen

60% Fahrpreisermäßigung auf der Reichsbahn: Für Ausländer und Deutsche mit ständigem Wohnsitz in Polen. Bedingung: 7tägiger Mindestaufenthalt in Deutschland. Näheres bei „Orbis".

Registermarkschecks: Für den Aufenthalt in Deutschland verkauft „Orbis" Registermarkschecks zum billigen amtlichen Tageskurs.

Fahrscheinhefte gegen Nachnahme und ausführliche Auskunft **postwendend**

Reisebüro „Orbis" in Poznań, Plac Wolności 9, Telephon 52-18.

Gebt Osterpäckchen!

Die Osterfeiertage stehen bevor. Osterfest, ein Fest der Freude und des Frohsinns. Wir wollen fröhlich sein und die Unsrigen durch kleine Ostergaben erfreuen. Aber auch dabei soll niemand vergessen, daß es eine Nothilfe gibt, die sich derjenigen unserer Volksgenossen annehmen will, die selbst ein fröhliches Osterfest infolge unverschuldeter wirtschaftlicher Not nicht feiern können. Wir schenken in unseren Familien Ostereier. Da macht es geringe Mühe, auch ein Osterei für die notleidenden Volksgenossen zur Verfügung zu stellen. Es wird überall gesammelt, der Osterhase geht durchs Land, da schließe sich niemand aus, sondern trage auch zu seinem Teil mit einem Osterpäckchen bei, damit es dort abgegeben werde, wo ohnedem keine Osterfreude aufkommen könnte.

Laßt uns Freude schaffen auch in den ärmlichsten Hütten. Ostereier können es sein in mancherlei Form. Es wird alles angenommen, um alles verwendet zu werden. Dabei soll insbesondere auch der in unserem Gebiet noch vorhandenen zahlreichen deutschen **Kinder-, Krüppel-, Siechen- und Altersheime** gedacht werden. Es ist zu hoffen, daß sich die Sammlung der Osterpäckchen allerorten so erfolgreich gestaltet, daß unseren deutschen Heimen wirklich reichliche Ueberschüsse von den Sammelstellen zur Verfügung gestellt werden können. Das wird aber nur gelingen, wenn auch niemand die kleine Mühe scheut und ein Osterpäckchen herrichtet.

Volksgenossen, geht nicht gedankenlos an diesen Aufgaben vorüber, sondern unterstützt das Werk und fördert dadurch praktisch die Volksgemeinschaft. NHK.

Osterhäslein flink und frei
läuft durchs ganze Land,
sammelt jedes Osterei,
das es immer fand.
Helft dem Hasen. Denkt dabei
an die vielen Kinder,
ob es groß, ob klein das Ei,
glücklich ist der Finder.

Abschluß der Wolhynienhilfe

Die Wolhynienhilfe des Winters 1934/35 ist trotz der umfangreichen Deutschen Nothilfe in unserem Gebiet nicht ohne Erfolg geblieben. Nachdem die Kleidersammlung durch die hiesigen Sozialausschüsse abgeschlossen war, wurden auch dem Landesverband für Innere Mission für seine Wolhynienhilfe nicht unbeträchtliche Kleiderspenden zugedacht, so daß die erste Sendung nach Wolhynien zwar nicht schon zu Beginn des Winters, aber immerhin noch vor Weihnachten abgehen konnte. Auch in den Wochen nach Weihnachten sammelten sich zahlreiche Spenden an, darunter auch neue Sachen, die von rührigen Frauen und Mädchen aus warmer Wolle und derben Winterstoffen angefertigt waren. So war es möglich, die deutschen Kolonien in Wolhynien mit insgesamt 22 Kleiderkisten zu bedenken. Diese Leistung reicht zwar noch nicht im entferntesten an die Wolhynienhilfe der ersten Jahre heran, ist aber doch sehr dankenswert, wenn man bedenkt, daß diese Hilfe neben der Deutschen Nothilfe getan wurde, die selbstverständlich überall durchaus im Vordergrunde bleiben mußte. Der Landesverband für Innere Mission hofft sehr darauf, daß er auch im kommenden Winter wieder mit derselben Hilfsbereitschaft für die deutschen Volksgenossen in Wolhynien rechnen kann, denn leider haben sich die Notstände dort noch immer nicht verringert. pz.

Passionsfeier des Verbandes deutscher Katholiken

Die Ortsgruppe Posen des V. d. K. veranstaltet am Sonntag, dem 14. April, nachm. 5 Uhr in der Grabenloge eine Passionsfeier. Zur Aufführung gelangt das „Passionsspiel" von Rudolf Mirbt. Freunde und Gönner sind herzlichst eingeladen. Die Mitglieder werden dringend gebeten, die neuen Gesangbücher mitzubringen.

Heute Beethovens Oratorium „Christus am Oelberge"

Heute abend werden im Teatr Wielki zwei Oratorien aufgeführt, und zwar „Christus am Oelberge" von Ludwig van Beethoven und „Apokalypse" von Wallek-Walewski. An der Aufführung nehmen etwa 200 Sänger, Solisten und das Städt. Sinfonieorchester unter Leitung des Dirigenten Władysław Raczkowski teil. Kartenverkauf bei Szrejbrowski und abends an der Kasse.

Der Deutsche Naturwissenschaftliche Verein hält seinen Leseabend planmäßig am Donnerstag, 11. April, von 8—10 Uhr abends im Leseraum der Deutschen Bücherei ab. Gäste sind willkommen.

Der Polnische Touringklub veranstaltet am kommenden Sonntag anläßlich der Eröffnung der Saison eine Fahnenweihe, die in der Kirche zu Puszczykowo stattfindet. Nach der Fahnenweihe geht die Fahrt weiter zum Górka-See, wo die Feierlichkeiten ihren Abschluß finden. Die Ausfahrt nach Puszczykowo erfolgt um 10.45 Uhr vormittags.

Geheimnisvoller Tod. Gestern wurde in den Nachmittagsstunden in seiner Górna Wilda 10 gelegenen Wohnung der 50jährige Kaufmann Stanislaus Dłużewski tot aufgefunden. Der hinzugerufene Arzt der Bereitschaft stellte fest, daß der Tod bereits vor längerer Zeit eingetreten war. Es wird vermutet, daß Dłużewski sich mit Veronal vergiftet hat. Die Leiche wurde ins Gerichtsprosektorium gebracht.

Vom Teatr Wielki. Im Rahmen der Posener Verkehrswoche, die in der Zeit der Posener Messe stattfindet, wird das Teatr Wielki mit zwei polnische Opern, ferner mit Borys Godunows „Don Juan" und dem „Barbier von Sevilla" aufwarten. Der Theaterdirektor Dr. Latoszewski begibt sich im Mai nach Florenz und von dort nach Deutschland und Frankreich. Für die nächste Saison ist eine Wiedereinführung Wagnerscher Stücke geplant.

Das satirische Puppenspiel im Dzialyński-Palais gibt Donnerstag, Freitag und Sonnabend dieser Woche seine letzten Vorstellungen. Beginn um 8 Uhr.

Jugendliche Kommunisten auf der Anklagebank. Vor dem Landgericht fand dieser Tage die Verhandlung gegen sechs jugendliche Kommunisten unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Eine wohlorganisierte Kommunistenzentrale wurde vom Angeklagten Matwin geleitet, der zugleich Redakteur einer Zeitschrift war, die unter der Schuljugend und jüngeren Arbeitern verteilt wurde. Nach geschlossener Beweisaufnahme, die sehr belastendes Material zutage förderte, wurden die Angeklagten zu längeren Gefängnisstrafen verurteilt. Der Angeklagte Wajshof wird der Besserungsanstalt überwiesen. Den Angeklagten wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf 2 bzw. 5 Jahre aberkannt.

Der Polizistenmörder Wyrembek wird sich am Montag nächster Woche wegen der Ermordung des Schutzmanns Szałkowski zu verantworten haben. Dem Mörder soll ein Amtsverteidiger gestellt werden.

Im Städtischen Schlachthaus ist insofern eine Neuerung eingetreten, als die Schlachtung von Schweinen jetzt mit elektrischem Strom vorgenommen wird.

Versteigerung von Fundsachen. Die Eisenbahndirektion gibt bekannt, daß am 15. April um 9 Uhr vormittags in der Warenabfertigung eine Versteigerung gefundener Gegenstände stattfindet.

Von der Straßenbahn überfahren wurde in der ul. 27. Grudnia der 19jährige Walerjan Czyżak aus der ul. Mylna 3. Nach Anlegung eines Notverbandes konnte sich der Verletzte nach Hause begeben.

Geheimnisvolle Schüsse. In der Nähe des Hauptbahnhofs wurde in der vergangenen Nacht der 25jährige Marjan Cieszyk von einer bisher nicht ermittelten Person durch einen Revolverschuß schwer verletzt. Man brachte ihn in das Städt. Krankenhaus.

Wochenmarktbericht

Der am Mittwoch abgehaltene Wochenmarkt brachte wohl ein großes Warenangebot, war aber nur mäßig besucht. Wie zu erwarten, sind die Preise für Molkereiwaren vor dem Osterfest etwas erhöht. Man verlangte für Tischbutter 1,50—1,60, für Landbutter 1,40, Weißkäse 25—40, für Milch das Liter 20, Buttermilch 12, Sahne das Viertelliter 30—38; Eier wurden reichlich angeboten und zum Preise von 80—90 Gr. die Mandel verkauft. — Infolge der anhaltend kühlen Witterung ist das Angebot auf dem Gemüsemarkt nicht größer geworden und der Preis für Spinat noch recht hoch. Man forderte für das Pfund 1,20, für Radieschen 15—20, Rhabarber 60—70, Salat pro Kopf 15—25, Mohrrüben 10—25, rote Rüben 10, Kohlrabi 15, Wrucken 10, Sellerie 20—25, Meerrettich 40, Petersilie, Schnittlauch, Suppengrün je 5—10, Erbsen 20 bis 30, Bohnen 25—35, Sauerkraut 25, Weißkohl das Pfund 20—25, Rotkohl, Wirsingkohl je 20—25, saure Gurken das Stück 10—20, Schwarzwurzeln 30—40, Zwiebeln 10, 2 Pfd. 15, getr. Pilze das Viertelpfd. 50—80, Kartoffeln 3 Pfd. 10, der Ztr. 2 Zł. Für Backobst zahlte man pro Pfund 0,80—1, für Backpflaumen 0,80—1,20, Feigen 90, Aepfel 30—1,20, Apfelsinen das Kilo 1,70—2,20, der Einzelpreis beträgt 20—45, Zitronen kosteten 10, 6 St. 50, Bananen das Stück 15—50, Kürbis das Pfd. 15—20, Mohn 50—80, Morcheln 1 Zł., Winterspinat 40—45, Salatkartoffeln 10, Sauerampfer 10—15, letzterer wurde reichlich angeboten, getr. Kirschen und Aepfel je 25—30, Erdbirnen 25 Gr. — Auf dem Fleischmarkt waren folgende Preise vermerkt: Schweinefleisch 45—90, Rindfleisch 45—90, Hammelfleisch 50—1,00, Kalbfleisch 50—1,20, roher Speck 50 bis 60, Räucherspeck 70—80, Schmalz 80, Gehacktes 70, Kalbsleber 90, Schweine- und Rinderleber 40 bis 70 Gr. — Den Geflügelhändlern zahlte man für Hühner 1,50—4, Enten 2,80—5, Gänse 3,50 bis 6,50, Perlhühner 2,20—3,20, Puten 3,80—9, Tauben das Paar 90—1,30, Kaninchen 1—2,50 — Der Fischmarkt lieferte ein geringes Angebot an lebender und toter Ware. Man verlangte für Hechte pro Pfund 1—1,20, für Schleie 1,20—1,30, Karpfen 1,20, Weißfische 50—70, grüne Heringe 35—40, Salzheringe das Stück 10—15, Barsche 40—70, Bleie 70—80; Räucherfische waren genügend vorhanden. — An den Blumenständen war die Auswahl groß; auch Pflanzen (Kohl- und Blumenpflanzen gibt es schon in größerer Menge.

Lissa

Bettler ermordet!

k. Am gestrigen Dienstag, früh gegen 7 Uhr machten Arbeiter des Herrn Gutsbesitzers R. Feige auf den Feldern in der Nähe des sogenannten Klautschweges einen unheimlichen Fund. Sie bemerkten zunächst am Felde eine Fuchsbaute und begannen nun den Boden auszugraben, um an den Fuchs heranzukommen. Dabei stießen sie in etwa ein Meter Tiefe auf die Leiche eines Mannes. Wie es sich dann herausstellte, war es die Leiche eines gewissen Max Haberlandt, der den Lissaer Deutschen unter dem Namen „Göbelmaxe" bekannt sein wird. Der Ermordete war etwa 47 Jahre alt und geistesschwach. Er bestritt seinen Unterhalt durch Betteln. Der Ermordete hatte schwere Verletzungen am Kopf, die wohl auch den Tod zur Folge hatten. Allem Anschein nach handelt es sich hier, so gegensätzlich es bei einem Bettler anmuten mag, um einen Raubmord, denn es ist bekannt, daß „Göbelmaxe" äußerst sparsam war und seine ganzen Ersparnisse von einigen Hundert Zloty — er hat nämlich nie einen Groschen seines erbettelten Geldes verbraucht — bei sich trug. Diesen Umstand mögen seine „Bekanntenkreise" gekannt haben und ihn, um in den Besitz des Geldes zu kommen, ermordet haben. Der Mord kann noch nicht allzulange zurückliegen, denn die Leiche zeigte noch fast keinerlei Spuren von Verwesung. Die Untersuchungsorgane haben sofort nach Auffindung der Leiche mit den Ermittlungen eingesetzt, und hoffentlich gelingt es ihnen, wie im Mordfall Scherbel, auch diesen Fall in kürzester Frist restlos aufzuklären. Die Leiche des Ermordeten wurde in die städtische Leichenhalle geschafft, wo die Sektion vorgenommen werden wird.

k. **Evangelischer Männer- und Jungmännerverein.** Die Hauptversammlung vom Männerverein findet am Sonntag, dem 14. April nachmittags um 4 Uhr und die Versammlung des Jungmännervereins am gleichen Tage um 5 Uhr statt. Die Uebungsstunde des Posaunenchors findet am Sonnabend, abends um 7½ Uhr statt. An den beiden Versammlungen wie auch an der Uebungsstunde des Posaunenchors wird zahlreiche Teilnahme erwartet.

Rawitsch

— **Mathias-Claudius-Abend des Ev. Jungmädchenvereins.** Mit einer wohlgelungenen Veranstaltung ist unter Mitwirkung des Posaunenchors der Ev. Jungmädchenverein am gestrigen Dienstag vor die Oeffentlichkeit getreten. Groß war das Interesse, das die Bürgerschaft an derselben nahm. War doch der Saal des Vereinshauses bis auf den letzten Platz besetzt. Pastor Kiphard eröffnete den Abend mit einer kurzen Begrüßung. Dann wickelte sich das mit viel Geschick zusammengestellte Programm flott ab. Der erste Teil desselben zeigte den Verlauf eines der üblichen Abende des Vereins, wie er sich jeden Mittwoch abwickelt. Die jungen Mädchen berieten nach einigen Liedern das Programm des zweiten Teils, in dem Sprechchöre, Lieder und lebende Bilder wechselten. Nach einem gemeinsam gesungenen Liede sprach Pastor Kiphard der Leiterin des Vereins, Frau Gertrud Linz, für ihre treue Arbeit sowie allen Mitwirkenden seinen Dank aus. Er schilderte dann ausführlich die Ziele, die Notwendigkeit kirchlicher Frauenarbeit und gab der Hoffnung Ausdruck, daß alle Anwesenden an dem der Passionszeit anzepaßten Abend nicht nur einen angenehmen Zeitvertreib, sondern inneres Miterleben gehabt hätten.

— **Gasschutzwaggon.** Am 15. d. Mts. wird auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein Gasschutzwaggon der Staatseisenbahndirektion Posen eintreffen. Für die Zivilbevölkerung ist dessen Besichtigung am genannten Tage in der Zeit von 12—14 Uhr freigegeben.

Die Festgabe praktischer Hausfrauen zu Ostern ist und bleibt ein wohlschmeckender Kuchen oder eine leckere Torte. Nach den sorgfältig ausprobierten und leichtverständlichen Oetker-Rezepten gelingt auch weniger geübten Händen alles ausgezeichnet. Dank der zuverlässigen Triebkraft von Dr. Oetkers Backpulver „Backin" spart man Zeit und freut sich außerdem über das nicht nur wohlgeratene, sondern auch preiswerte Festgebäck. Dr. Oetkers Kochbücher mit ihrer großen Fülle ausgezeichneter Back- und Kochrezepte sind in allen einschlägigen Geschäften zu erhalten. Wo nicht, wende man sich an den zuständigen Vertreter. R. 247.

— **Marktbericht.** Auf dem gestrigen Wochenmarkt kostete das Pfund Butter 1,40—1,60. die Mandel Eier 70, das Pfund Weichkäse 20 Gr., das Pfund Kraut 30 Gr. Zum gleichen Preise wurde Spinat abgegeben. Das Pfund Rhabarber kostete 50, der Kopf Salat 10—15, das Bündel Radieschen 15, der Stock Schnittlauch 30, das Pfund Aepfel 40—60 Gr.; für den Ztr. Kartoffeln wurden 1,60—1,80, für Heu 4 und für Stroh 3 Zł. gezahlt. Das Schock Salatpflanzen kostete 20 Gr. Auf dem Geflügelmarkt wurden für Hühner 1,50—2,75, für Gänse 2,80—3 Zł. und für das Paar junge Tauben 70 Gr. gezahlt.

Wollstein

Bielitz-Vortrag

* Am Montag abend fand im Schützenhause der bereits angekündigte Lichtbildervortrag über Bielitz und die Beskiden statt. Der Besuch hätte besser sein können, doch hat das seit einiger Zeit herrschende unbeständige Wetter viele Volksgenossen von dem Besuch abgehalten. Nach einigen Worten der Begrüßung sprach Volksgenosse John über die Geschichte und Gegenwart des Bielitzer Deutschtums. Der Redner gab zunächst einen Rückblick über die Entstehung der Städte Bielitz und Biala und kam dann auf das gegenwärtige Deutschtum zu sprechen. Aus seinem Vortrag war zu entnehmen, daß das Deutschtum der Sprachinsel Bielitz noch heute etwa 60 Prozent der Gesamtbevölkerung ausmacht. Es ist somit die einzige Stadt in Polen, in der das Deutschtum die Mehrheit besitzt. Reicher Beifall wurde dem Redner für seinen Vortrag gezollt.

Anschließend führte Volksgenosse Drozd die Anwesenden an Hand von über hundert Lichtbildern in die schöne Bergwelt der Beskiden. Gewaltig wirkten die Berge in der herrlichsten Sommersonne, wie auch im schönsten Winterkleide. Die Aufnahmen waren alle künstlerisch vollwertig, und in manchem der Anwesenden mag der Wunsch aufgestiegen sein, diese Berge einmal in Wirklichkeit zu sehen.

Der Vortrag kann als gelungen angesehen werden. Den Volksgenossen John und Drozd gebührt für diesen genußreichen Abend aufrichtiger Dank. Wir wünschen nur, daß uns recht bald wieder einmal etwas Aehnliches geboten wird.

* **Seinen 60. Geburtstag** beging am Dienstag, 9. April, Herr Bäckermeister Karl Günther in körperlicher und geistiger Frische. Der Posaunenchor des Ev. Vereins junger Männer und der Männergesangverein „Concordia" brachten dem Jubilar in den frühen Morgenstunden ein Geburtstagsständchen. Auch wir senden dem Geburtstagskinde die besten Segenswünsche.

Krotoschin

Wohnhaus abgebrannt. Als sich am vergangenen Sonnabend die Frau des Landwirts Ignacy Broda in Benice beim Brotbacken befand, geriet das Strohdach des Hauses in Brand. Das aus Fachwerk bestehende Gebäude brannte mit dem massiven Teile vollständig nieder. Selbst verschiedene Einrichtungsgegenstände und Sachen konnten nicht mehr gerettet werden. Bisher ist die Ursache des Brandes noch nicht genau festgestellt worden, doch handelt es sich wohl um Funkenauswurf aus dem Schornstein. Polizeiliche Nachforschungen sind im Gange. Der entstandene Schaden wird auf 5000 Zł. geschätzt.

D. V.-Jugend in Hellefeld. Die der Deutschen Vereinigung geschlossen beigetretene Jugend von Hellefeld veranstaltete am letzten Sonnabend im Vereinslokal einen Kameradschaftsabend. Nach dem Liede „Es zittern die alten Knochen" führte Jugendpfleger Sommerfeld die Teilnehmer in die Geschichte des Ritterordens ein. Nach dem Einüben einiger neuer Lieder wurde die Jugendstunde mit einem Abendliede geschlossen.

Welage-Versammlungen finden demnächst statt: am Sonnabend, dem 13. d. Mts., um 6 Uhr bei Schönborn in Eichdorf (Ortsgruppe Eichdorf), am Sonntag, dem 14. d. Mts., um 2 Uhr bei Fischer in Rothendorf (Ortsgruppe Blumenau), am Sonntag, dem 14. d. Mts., um 5 Uhr bei Neumann in Koschmin (Ortsgruppe Lipowiec). In allen diesen Versammlungen spricht Herr Dr. Krause-Bromberg über Krankheiten und Schädlinge der landw. Kulturpflanzen im verflossenen Sommer bzw. über Kartoffelsorten und Kartoffelkrankheiten.

Billige Orbis-Fahrt nach Ostpreußen

Vom 19. bis 23. April. Fahrt, Paß und Visum 82 Zł.

Zur Anmeldung folgende Dokumente nötig: Personalausweis oder alter Paß, Wohnungsbescheinigung, Bescheinigung vom Starostwo, Militärbuch und zwei Photos.

Anmeldungen bis zum 12. beim Reise-Büro „Orbis", Poznań, Plac Wolności Nr. 9. Tel. 52-18.

Polnische Olympiamannschaften

Dieser Tage sind in den verschiedensten Sportzweigen die für die Olympiade in Aussicht genommenen Mannschaften Polens aufgestellt worden. Die polnische Leichtathletik soll in Berlin mit 14 Leichtathleten und 4 Leichtathletinnen vertreten sein. Die vier Frauen sind: Kwaśniewska, Walasiewicz, Weiß und Cejzik; die Männer: Biniakowski, Garncarz, Heljasz, Kostrzewski, Kucharski, Kusociński, Lokajski, Luckhaus, Morończyk, Noji, Plawczyk, Siedlecki, Soldan und Sznajder. Unter den Ersatzleuten befinden sich die Wartaner Hoffmann und Lesicki. Ferner werden probeweise diejenigen Leichtathleten hinzugezogen, die sich bei den Veranstaltungen „Suche nach dem Olympioniken" im Herbst v. Js. hervorgetan haben.

Die Vorbereitungen, denen sich die Repräsentanten unterziehen müssen, sollen sich folgendermaßen gestalten. In der Zeit vom 24. April bis zum 29. Mai d. Js. wird im Zentralinstitut für physische Ertüchtigung in Bielany unter der Leitung des Trainers Cejzik ein Trainingskursus für die männlichen Kandidaten stattfinden. Vom 16. Juni bis zum 11. Juli folgt ein identischer Kursus für Frauen. Das zweite Trainingslager für Männer wird vom 16. September bis zum 19. Oktober und für Frauen vom 7. bis 31. Januar tätig sein. Die letzte Reife sollen die Repräsentanten dann im nächsten Frühjahr in einem Schlußkursus erhalten. Falls die Geldmittel des Verbandes es gestatten werden, sollen dann bei den erwähnten Vorbereitungen besondere Trainer für die einzelnen Leichtathletikdisziplinen engagiert werden.

Unter den ausgewählten Ruderern befinden sich die Posener Leporowski und Kurylowicz vom KW. 04.

In der Liste der Fechter sehen wir Hauptmann Nycz als Vertreter des Posener AZS.

Bei den Eishockeyspielern figurieren folgende Kandidaten Posens: Stogowski, Ludwiczak, Zieliński und Warmiński.

Die Liste der herangezogenen Skisportler weist u. a. auch den Bielitzer Weinschenk auf.

Nach den Boxmeisterschaften sind für das Olympia-Lager folgende Boxer bestimmt worden: Sobkowiak, Czortek, Jarzabek, Krzemiński, Rotholc, Krasnopiórow, Kozlowski, Polus, Sipiński, Kajnar, Ratajak, Misiurewicz, Bieniek, Matiukow, Lelewski, Chmielewski, Majchrzycki, Lewandowski, Szymura, Doroba, Pilat und Wrazidło. Das Olympia-Lager wird also etwa zur Hälfte aus Posenern bestehen.

Witkowo

ew. **Welage-Frauengruppe.** Am Sonntag, dem 7. April, nachmittags 2 Uhr fand im Kaufhaussaal in Witkowo die Gründungsversammlung einer Frauengruppe innerhalb der Ortsgruppe der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft statt, wozu 25 Personen erschienen waren. Frau Tillgner-Gulczewo eröffnete die Sitzung, begrüßte alle Anwesenden und sprach dann über Zweck und Ziele der Frauengruppen. Anschließend daran hielt Fräulein Gerda Sauer-Rawitsch einen sehr interessanten Vortrag über das Thema „Verwendung alter Stoffe und Reste". Die Rednerin erntete mit ihren Ausführungen reichen Beifall. Alsdann wurde zur Wahl der Vorsitzenden geschritten. Zur Vorsitzenden wählte man einstimmig Frau Reschke-Rzymachowo. Zum Schluß wurde der Wunsch geäußert, jedes Vierteljahr eine Frauenversammlung mit einem interessanten Vortrage in der Ortsgruppe Witkowo abzuhalten.

Wreschen

△ **Freudiger Fund.** Die Ehefrau des Ansiedlers Lüdinghaus in Sendschau hatte vor 27 Jahren beim Schweinefüttern ihren Trauring verloren, den die Tiere mit verschluckten. Als nun ein Arbeiter des Ansiedlers vor einigen Tagen das Land saatfertig machte, bemerkte er an einem Eggenzahn einen blitzenden Gegenstand: es war der verlorene Ring. Das Edelmetall hatte trotz seiner Wanderung durch den Tiermagen über den Düngerhaufen auf das Feld nichts von seinem Glanze und seiner Masse eingebüßt. Die Gravierung war noch deutlich zu lesen.

△ **Ehrung.** Der hiesige Kreisarzt Dr. Chramiec, der im März sein fünfzigjähriges Doktorjubiläum begehen konnte, wurde am Sonntag in der kleinen Aula der Posener Universität im Beisein von Vertretern der Behörden, der Aerzteschaft und zahlreicher Gäste zum Ehrendoktor der Posener Universität ernannt. Nach der Feier fand im Hotel Bazar ein Frühstück statt.

△ **Tödlicher Unfall.** Am Sonnabend kurz vor Feierabend hat sich auf dem Grundstück des Maschinenhändlers Szczepański in der Milosławer Straße bei Kanalisationsarbeiten ein Unfall ereignet, der ein Menschenleben forderte. Auf der Sohle des Kanals arbeiteten noch mehrere Männer. Plötzlich stürzten die nicht abgesteiften Wände des annähernd drei Meter tiefen Grabens ein und begruben die Arbeiter Banaszak aus Wreschen und Tobolski aus Bierzglinek unter sich. Die Rettungsarbeiten wurden sofort eingeleitet, auch war die Aerztebereitschaft bald zur Stelle. Tobolski wurde zuerst geborgen, doch waren seine Verletzungen so schwer, daß er kurz nach seiner Einlieferung ins Kreislazarett starb. Das Befinden des zweiten Verschütteten, der eine halbe Stunde später von den Erdmassen befreit wurde, ist zufriedenstellend. Die Schuld an dem Unglück soll die Baufirma treffen.

Pinne

hg. **Goldene Hochzeit.** Am vergangenen Sonntag feierte der Oberförster a. D. Herr Oskar Katscher und seine Ehefrau Emma, geb. Müller, in Pinne, in geistiger und körperlicher Frische, im Kreise ihrer Kinder und Enkelkinder das Fest der Goldenen Hochzeit. Der Bräutigam zählt 75 Jahre, die Braut 69 Jahre. Mittags nach dem Gottesdienst fand die kirchliche Einsegnung durch Herrn Pastor Dey in der evangelischen Kirche zu Pinne statt. Dem Jubiläumspaare wurde ein Glückwunschschreiben und ein Diplom des Herrn Generalsuperintendenten und des Konsistoriums durch den Geistlichen überreicht. In den Morgenstunden brachte der Posaunenchor den Jubilaren ein Ständchen. Die große Zahl der Glückwünsche beweist die Wertschätzung, deren sich das Jubelpaar in hiesigen Kreisen erfreut. Kinder und Enkelkinder, die in Deutschland wohnen, hatten es sich nicht nehmen lassen, zu der seltenen Feier herüberzukommen. Herr Katscher, ein gebürtiger Oberschlesier, war mit seiner Gattin nach seiner Pensionierung zu seiner verheirateten Tochter nach Pinne übergesiedelt, wo das Ehepaar seinen Lebensabend verbringen will.

Nakel

§ **Goldene Hochzeit.** Das seltene Fest der Goldenen Hochzeit feierte dieser Tage das Ehepaar Hermann Buth aus Polichno bei Nakel. Die Eheleute, die im 71. und 67. Lebensjahre stehen, sind noch sehr rüstig. Bemerkenswert ist, daß an der seltenen Feier Urahne, Großmutter, Mutter und Kind teilnehmen konnten.

Schroda

t. **Wichtig für Fahrradbesitzer.** Immer wieder ereignen sich Fälle, daß Fahrradbesitzer ihr Rad, ohne im Besitz einer vorschriftsmäßigen Karte zu sein, benutzen. Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß jeder Besitzer eines Fahrrades verpflichtet ist, eine solche Karte für das laufende Jahr zu lösen, da ein Nichtbesitz strafrechtlich verfolgt wird.

t. **Unfall in der Zuckerfabrik.** Am Montag dieser Woche ereignete sich in der hiesigen Zuckerfabrik ein schwerer Unfall. Es riß die Kette eines Aufzuges und fiel dem dort beschäftigten Arbeiter Michał Zandecki auf den Kopf, so daß dieser ohnmächtig zusammenbrach. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde der Verunglückte in das hiesige Krankenhaus geschafft. Sein Zustand ist sehr ernst.

t. **Deutscher Freiballon über dem Kreise.** Montag morgen etwa gegen 9 Uhr überflog der deutsche Freiballon „Deutschland" das bei Schroda gelegene Dorf Januszewo, wo er mit Hilfe eines Fallschirmes eine Sauerstoffflasche und zwei Mundstücke abwarf mit der Bitte, diese Sachen nach Düsseldorf abzusenden. Er flog in etwas nördlicher Richtung weiter und warf dann über dem Dorfe Siedlec eine Tasche mit verschiedenem Kartenmaterial im Gewicht von ungefähr 10 Kg. mit derselben Bitte ab.

Moschin

nn. **Glücklich gelandet.** Am 8. d. Mts. gegen 7 Uhr morgens landete ein deutscher Freiballon bei dem Dorfe Zabno (Hirschdorf). Der Ballon, der den Namen „Nürnberg" trägt, wurde von Kapitän Weber gesteuert. Nach polizeilicher Untersuchung und Feststellung des Tatbestandes wurde der Ballon abgebaut und von einem Lastauto des 3. Fliegerregiments Lawica nach Posen gebracht.

Kosten

Ehrenmitgliedschaft. Kürzlich wurde im Rahmen einer Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr in Bojanowo Stare hiesigen Kreises der pensionierte Schulleiter Adam Kajzar zum Ehrenmitglied dieser Wehr ernannt.

Neutomischel

sb. **Impfungen.** Die diesjährigen Impfungen finden für den Kreis Nowy Tomyśl in der Zeit vom 17. April bis zum 15. Mai statt. Genaue Impfpläne liegen bei den Ortsschulzen aus, die auch nähere Auskünfte über den Zeitpunkt der Impfung und das Impflokal erteilen.

Frauenkrankheiten. Vorstände von Universitäts-Frauenkliniken loben übereinstimmend das natürliche „Franz-Josef"-Bitterwasser, da es leicht einzunehmen ist und die mild öffnende Wirkung in kurzer Zeit und ohne unangenehme Nebenerscheinungen sicher eintritt.

Balkon mit Hochzeitsgästen abgestürzt

Während einer jüdischen Hochzeit in Lodz ereignete sich ein schweres Unglück. Die Hochzeit fand im dritten Stock in der Wohnung eines Moszkowicz statt. Wegen der in der Wohnung herrschenden Hitze suchten einige Hochzeitsgäste auf dem Balkon Kühlung. Die morschen Träger des Balkons hielten die Last jedoch nicht aus, und der Balkon brach ab. Einigen Personen gelang es noch im letzten Augenblick, in die Wohnung zurückzuspringen, doch konnten nicht mehr alle zugleich durch die enge Tür gelangen. Der Balkon stürzte zunächst auf den darunter befindlichen Balkon des zweiten Stockwerks. Dabei brach auch dieser ab. Erst am Balkon des ersten Stockwerks blieben die herabstürzenden Balkonteile hängen. Der 20jährige Icek Tenenbaum stürzte vom dritten Stock auf das Pflaster herab, wobei er mit dem Kopf auf das Steinpflaster aufschlug. Er war auf der Stelle tot. Ferner sind acht Personen schwer verletzt worden.

An die Unglücksstelle wurden einige Wagen der Rettungsbereitschaft entsandt, die die Verunglückten ins Krankenhaus schafften.

Alle Teilnehmer der Deutschen Freiballon-Meisterschaft gelandet

Berlin. Von den Teilnehmern der Deutschen Freiballonmeisterschaft sind nunmehr auch die beiden letzten noch ausstehenden Ballons gelandet. Ballon „Köln" ging östlich von Warschau nieder und Ballon „Nürnberg" landete in der Nähe von Posen. Den Sieg hat wahrscheinlich der Ballon „Chemnitz VIII" davongetragen, der etwa 1034 Kilometer zurückgelegt hat. Die endgültige Entscheidung wird erst nach Prüfung der Bordbücher fallen.

Lichtspieltheater „ŚWIT"
Poznań, św. Marcin 65.

In dem schönen, melodiösen Film
Die Versuchung des Satans
bezaubert wieder alle
DON JOSE MOJICA
durch seine Stimme und sein Spiel.
Interessantes Beiprogramm.

Tonfilmapparatur der Marke „Zeiss-Ikon"
Ueberraschend reiner und deutlicher Klang!

Deutsch-Amerikaner, wohnhaft in Deutschland, sucht
Privatsekretär(in).
Bedingung: Deutsche evtl. Danziger Staatsangehörigkeit. Offerten mit Lebenslauf und Lichtbild an Annoncen-Expedition „P A R". Poznań, Al. Marcinkowskiego 11, unter Nr. 54,32.

Goldwaren-Fabrikation
Trauringe in jedem Feingehalt
Vorteilhafte Bezugsquelle f. Geschenkartikel
Ausführung von Reparaturen billigst und schnellstens
M. FEIST, Goldschmied
ul. 27 Grudnia 5, Hof, I. Etg.
Tel. 23-28.

Im Interesse unserer werten Kundschaft

veranlassten wir die Firma „Persil“ in der Woche vom 8. — 13. d. Mts. in unseren Geschäftsräumen die anerkannt guten Persilfabrikate u. deren richtige Anwendung vorzuführen. Kleine Wäschestücke, - Wolle - Seide können zum Probewaschen mitgebracht werden.

Versäumen Sie bitte nicht, uns in dieser Zeit zu besuchen.

Drogerja Warszawska
27.-go Grudnia 11.

Neue Abteilung

Gardinen
Gitterstoffe, Tülle
Dekors
W. Schubert
Poznań, Stary Rynek 85 und 86.

Hella
Beyers Frauen-Zeitschrift
Unterhaltung-Mode-Haushalt-Schönheitspflege
Handarbeit-Film-Theater und Sport
Jeden Montag für **50 gr.**
KOSMOS — BUCHHANDLUNG
Poznań, Zwierzyniecka 6.

Elegante Damenhüte
Trauerhüte
Margarete Schulz
Poznań, św. Marcin 41,I Kein Laden.

Buschrosen
10 Stück in den schönsten dieses Jahr noch blühenden Sorten mit Namen und Kulturanweisung, 2 Stück Rankrosen und 10 großblühende Gladiolenzwiebeln versendet inkl. Verpackung und Porto für **12 zł** durch Nachnahme
Rosenschule **B. Kahl, Leszno (Wlkp.)**

Strümpfe und Handschuhe
in erstklassiger Qualität,
Elegante
Damenwäsche, Blusen
für die
Frühjahrs-Saison
empfiehlt billigst
K. Łowicka
Poznan
Ratajczaka 40.

Deutsche Rheinweine
Laubenheimer Berg Fl. 4.50
Liebfraumilch Fl. 4.75
Niersteiner Domtal Fl. 4.75
Rüdesheimer Kiesel Fl. 5.50
Rüdesheimer Berg Originalabfüllung naturrein Fl. 7.75
Winkeler Jesuitengarten Originalabfüllg. Fl. 8.75
Luxemb. Moselweine per Fl. 4.00
Wintringer Felsberg bei Entn von 10 Fl. 3.75
Wormeldinger Köppchen Fl. 4.25 bei Entn. v. 10 Flaschen per Fl. 4.00
Weine aus der Krim und dem Kaukasus
empfiehlt
Josef Glowinski
Poznań
ul. Br. Pierackiego 13 (vorm. Gwarna 13).

Englischer
Ermäßigte Ford Preise!
„POPULAR“ 4-Personen, 4-Zyl. 933 ccm 5.000 zł
„DE LUXE“ 4-Personen, 4-Zyl. 1172 ccm 5.750 zł
empfiehlt zu günstigen Verkaufsbedingungen
zur sofortigen Lieferung.
ab Pleszew
„TRAKTOR“ Pleszew
Rynek 8
Lokalvorführungen am 15. und 16. April d. Js.

Aug. Hoffmann, Gniezno, Tel. 212 Baumschulen und Rosen-Grosskulturen

Erstklassige, grösste Kulturen garantiert sortenechter Obstbäume, **Alleebäume**, Sträucher, **Stamm- und Buschrosen**, Coniferen, Stauden, Spargelpflanzen, Dahlien etc.
Versand nach jeder Post- u. Bahnstation. — Ausgezeichnet mit ersten Staatspreisen. — Sorten- und Preisverzeichnis in polnisch und deutsch gratis.

Kaufe
Junge Puten und Perlhühner
Josef Glowinski
Poznań,
ul. Br. Pierackiego 13
(vorm. Gwarna 13)

Unterricht

Stenographie
und Schreibmaschinenkurse.
Kantaka 1, Wohnung 6.

Polnisch
erteilt geprüfte Lehrerin.
Pierackiego 8, Wohn. 12.

Nähe
billig.
Gajiorowskich 11, W. 7.

F. P. 1 antwortet nicht

Lichtspieltheater „Słońce“

Heute Mittwoch, große Premiere
des gigantischen Films der Erich-Pommer-Produktion

I. F. 1. antwortet nicht!

In den Hauptrollen:
Daniela Parola-Charles Boyer-Jean Murat
Die kühnsten Wünsche der Menschheit verfilmt.

Zum Film, der heute zum ersten Mal in Poznań im KINO SŁOŃCE läuft das BUCH

Kurt Siodmak

F. P. 1 antwortet nicht

Ein technischer Zukunftsroman
mit 8 Bildern aus dem Ufa-Tonfilm
in Leinen gebunden nur zł 2,20.
Vorrätig in der Buchdiele der
Kosmos-Buchhandlung
Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.
Bei Bestellungen mit der Post erbitten wir Voreinsendung des Betrages zuzügl. 25 gr Porto auf unser Postscheckkonto Poznań 207 915.

Kleine Anzeigen

Überschriftswort (fett) ---------- 20 Groschen
jedes weitere Wort ---------- 12 „
Stellengesuche pro Wort ---------- 10 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

Packungen, Dichtungen, Schmierpressen, Staufferbuchsen, Gummiringe, Putzwolle
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań

Nachtigal-Kaffee
J. Stoschek
Poznań, Pierackiego 18
Ecke św. Marcin.

Fahrräder
in bester Ausführung billigst
MIX
Poznań, Kantaka 6a

Lederwaren

Taschen-Koffer
kaufen Sie billig
nur bei
K. Zeidler, Poznań,
ulica Nowa 1.

---

2 Sartorius
Bentapparate
billigst zu verkaufen.
Frau Hoffmann
Czechel, p. Kucharki, pow. Jarocin.

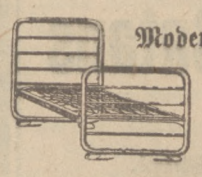
Herren-Oberhemden

aus Seiden-Popeline Toile de Soie, Seiden-Marquisette, Sporthemden, Nachthemden, Taghemden, Winterhemden Beinkleider empfiehlt zu Fabrikpreisen i. großer Auswahl
Wäschefabrik und Leinenhaus
J. Schubert
Poznań
jetzt nur
Stary Rynek 76
Rotes Haus
gegenüb. d. Hauptwache

Besonders günstige Einkäufe sowie der große Umsatz meines Geschäfts bei geringen Spesen ermöglichen es mir, mein in nur anerkannt guten Qualitäten sehr reich sortiertes Lager zu erstaunlich billigen Preisen abzugeben.

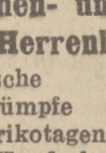
50-jähriges Jubiläum
der
Wanderer Werke

und somit sind die
Continental
Schreibmaschinen für Haus und Büro, unübertroffen in Qualität.
Generalvertretung
Przygodzki, Hampel i Ska.
Poznań, Tel. 2124,
Sew. Mielżyńskiego 21,
Sämtliche Büro-Artikel.



Moderne Metall-Betten
Schlafsofas — Sprungfeder-Matratzen, weiße Möbel
Sprzęt Domowy
św. Marcin 9/10.

Baubeschläge
für Fenster, Türen; speziell Schiebetüren.
Armaturen
für Öfen Möbelbeschläge für moderne Möbel, liefert sofort vom Lager.
Illigste Bezugsquelle
Hurt Polski,
Poznań,
ul. Wrocławska 4.



Neuheiten!
Damen- und Herrenhüte
Wäsche
Strümpfe
Trikotagen
Handschuhe
Krawatten
Schals
zu den billigsten Preisen in grosser Auswahl empfiehlt
Svenda u. Drnek
Poznań, St. Rynek 65.

Anzüge
Mäntel :-: Kinderanzüge
Hosen :—: Stoffe
Damenmäntel
Große Auswahl.
Billigst nur bei
W. JANAS
Poznań,
Wrocławska 20 - St. Rynek 42.

Achtung!
Billigste Bezugsquelle sämtlicher Tapezierer- und Dekorations-Artikel; Polsterwaren, Möbel-, Wagenbezüge, Bindfaden, Sattlergarn, Gurtband, Wagenpläne, Segeltuche, Linoleum — Kokosläufer u.- Matten. Pferdedecken, Filz.
Fr. Pertek,
Poznań, Pocztowa 16.
Einkauf und Umtausch von Roßhaar.

Ungarweine

herb und süß
per ½ Gonsch.
von **zł 2,95** an.
Goldenring
Stary Rynek 45
Tel. 3029, 2345

Frühjahrsneuheiten
in Mänteln, Anzügen, Hosen
größte Auswahl, billigste Preise
nur wie bekannt in der Firma
Konfekcja Męska,
Poznań, Wrocławska 13.
Bitte auf Hausnummer genauachten.

Bau- und Möbel-
Beschläge
in großer Auswahl
kaufen Sie am günstigsten
bei der Firma
Centrala Okuć
Poznań
Wrocławska 19
Tel. 29-67
Nahe dem Plac
w.-Krzyski.

Gebrauchte Möbel
verschiedene andere Gegenstände kauft — verkauft
Woźna 16
Nowy Dom Komisowy.

Arbeits- und Kutschgeschirre
sowie sämtliche Sattlerwaren empfiehlt
Razer — Sattlerei
Szewska 11.
Gegr. 1876.

Krippenschalen
garantiert Wetter- und säurefest, bei gleicher Qualität 25% billiger als Auslandsware, empfiehlt
M. Perkiewicz,
Zakłady Ceramiczne
Ludwikowo, p. Mojna.

Bielitzer Teppich-Fabrik
verkauft sofort infolge dringender Verpflichtung gegen sof. Kasse einige Ia handgeknüpfte (ca. 3×4 Meter)
Teppiche
nahezu bis zur Hälfte des Ladenpreises. Eilofferten unter 606 an die Geschst. dieser Zeitung.

Neues
Speisezimmer
Eiche-Nußbaum, kompl., verkauft billig.
Marsz. Focha 191, W. 9.

Radio

Universal-Empfänger. Ohne Umschaltung an Gleich- u. Wechselstrom. Mit Eisenkernspulen als 2 u. 3 Kreisgeräte liefert
H. Schuster, Poznań,
św. Wojciech 29. Tel. 51-83.

Kaufgesuche

Porzellane
Kristalle, Silber, Bronzen, Möbel, Bilder
kauft, verkauft
Caesar Mann,
Poznań
Rzeczypospolitej 6.
Gegr. 1860. Tel. 1466.
Einziges deutsches Geschäft dieser Branche.

Alten Goldschmuck
Brillanten, Silber
kaufe u. zahle die höchsten Preise.
W. Kruk,
Juwelier,
Poznań, 27 Grudnia 6.

Mietsgesuche

Zimmer
gesucht. Mutter, Tochter. Bis 20,— zł. Off. unter 602 a. d. Geschst. d. Ztg.

1—2 möbl. Zimmer
für 2 Herren, Nähe Theaterbrücke—Kaponiere, z. 1. Mai zu mieten gesucht Zuschr. unter 600 an die Geschst. dieser Zeitung.

Tiermarkt

Bully
(französischer Bulldogg), umständehalber Spottpreis 60,— zł, m. deutschem Stammbaum. Off. unter „Bully 605“ an die Geschst. dieser Zeitung.

Kino

Kino Wilsona
Poznań-Łazarz
Ab heute u. folg. Tage
Ein tüchtiger Junge
In der Hauptrolle der kleine **Jackie Cooper.**
Beginn 5, 7, 9 Uhr.

Stellengesuche

Jung., evgl. Mädchen aus guter Familie, gute Zeugnisse, sucht Stelle als
Hausmädchen
Offert. unter 604 an die Geschst. dieser Zeitung.

Verheirateter
Feldwächter
27 J. alt, bisher mit guten Erfolgen tätig, sucht Stellungswechsel. Zeugnisse vorhanden. Frdl. Offert. bitte unter 603 an die Geschst. dieser Zeitung zu richten.

Förstertochter, 39 J. alt,
sucht sofort
Stellung bei einzelnem Herrn oder Dame. Off. erbeten unter 780 an Buchhandlung Fiebig, Rogoźno Wlkp.

Verschiedenes

Hebamme Kowalewska
Łąkowa 14,
erteilt Rat und Geburtshilfe.

Reparaturwerkstatt
für Kinderwagen, Lederstuhle, Räbergummi, Zelluloid liefert
Razer, Szewska 11.

Messe-Verrechnungsabkommen mit Deutschland

Es ist beabsichtigt, gegen Vergünstigungen bei deutschen Abschlüssen auf der Posener Mustermesse (28. 4.—5. 5.) den polnischen Ausstellern auf der Breslauer Südost-Ausstellung (16.—19. 5.) entsprechend entgegenzukommen. Diese Vereinbarung soll zunächst nur für die Breslauer Südost-Ausstellung gelten, so dass in Posen deutsche, in Breslau polnische Waren mit Vergünstigung abgesetzt werden können.

Der Städtetag für die Förderung von Investitionsbauten

Die dreitägigen Beratungen des polnischen Städtetages wurden mit der Annahme einer Reihe von Entschliessungen beschlossen, von denen einige sich mit der finanziellen Lage der Städte Polens befassen. Die Städte verlangen u. a. von der Regierung, dass ihnen, im Falle ihnen neue Aufgaben übertragen werden, auch die zur Erfüllung erforderlichen Mittel überwiesen werden. Der Städtetag sprach sich ferner für eine eifrige Förderung aller Investitionsbauten aus, um die Lasten der Arbeitslosenfürsorge zu vermindern und die Umsätze im Handel und Gewerbe zu beleben. „Diese Investitionen sollen — so heisst es in der Entschliessung — auf Grund eines für mehrere Jahre von der Regierung unter Beteiligung der Selbstverwaltungs-Körperschaften ausgearbeiteten Wirtschaftsplanes ausgeführt werden. Die Ausführung soll nicht nur von den kommunalen, sondern auch von wirtschaftlichen Selbstverwaltungskörpern vorgenommen werden, und zwar so, dass für diese Zwecke regionale gemischt-wirtschaftliche Verbände unter Zulassung von Privatkapital gebildet werden."

Folgen der Währungsabwertung in Luxemburg

— Die Umstellung der luxemburgischen Volkswirtschaft auf die neuen Währungsverhältnisse beginnt sich bereits auszuwirken. Man kann feststellen, dass die meisten Preise anziehen. Die Abtragung der alten Verpflichtungen findet durchweg in belgischer Valuta statt, und der aus der Kursdifferenz herrührende 25prozentige Aufschlag wird ohne weiteres von den Banken, Kreditkassen usw. (mit Ausnahme der Staatlichen Sparkasse, die allein ihre Depositen sofort ungeschmälert in luxemburgischer Valuta zurückzahlt) laut Artikel 3 des Regierungsbeschlusses auf das vorgesehene Sperrkonto überschrieben. Die Steuerämter nehmen noch belgische Valuta ohne jeden Aufschlag entgegen. Viele Schuldner benutzen jetzt den Vorteil, ihre Verpflichtungen in belgischer Valuta abzutragen, so dass viele eingefrorene Guthaben letzt unerwartet auftauen. Die Angstkäufe sind abgeflaut. Die Regierung ist entschlossen, übertriebene Preissteigerungen zu unterdrücken. Sie vermehrte den Geldumlauf um 20 Mill. luxemburgische Franken. Weitere Emissionen im Gesamtbetrage von 100 bis 125 Mill. Franken sind vorgesehen. Daneben laufen noch etwa 600 Mill. Fr. belgische Banknoten um.

Umstellung von Wohlfahrtsfürsorge auf Arbeitsbeschaffung

— Das Ministerium für Sozialfürsorge verlautbart, dass die am 1. 4. 1935 durchgeführte Vereinigung von Arbeits- und Arbeitslosenfonds zu einer Umstellung von der Wohlfahrtsfürsorge auf die Arbeitsbeschaffung führen werde. Die Gelder, die der frühere Arbeitslosenfonds auf dem Gebiete der Wohlfahrtsfürsorge unproduktiv ausgegeben habe, würden nunmehr produktiv zur Finanzierung öffentlicher Arbeiten verwendet werden. Bestimmte Mitteilungen über seine Absichten in dieser Beziehung macht das Ministerium einstweilen noch nicht. Es betont nur, dass es dafür Sorge tragen werde, dass die mit den Geldmitteln des Arbeitsfonds arbeitenden privaten Unternehmer nicht in unzulässiger Weise grundsätzlich den billigsten Arbeiter beschäftigen. Alle Unternehmer würden für die Durchführung von aus dem Arbeitsfonds finanzierten Arbeiten ihre Arbeiter durch die Vermittlung der staatlichen Arbeitsnachweise zu beziehen und ihnen den für die betreffenden Arbeiten allgemein üblichen Lohnsatz zu zahlen haben.

Die Lodzer Gläubiger der „Pe-Pe-Ge" beantragen einen Gläubigerrat

Die Lodzer Gläubiger der Gummifabrik „Pe-Pe-Ge" A.-G. in Graudenz hielten dieser Tage eine Versammlung ab, an der zahlreiche Vertreter namhafter Lodzer Firmen teilnahmen. Es wurde beschlossen, die Bildung eines Gläubigerrates nach Art. 126 des neuen Konkursgesetzes zu beantragen. Zu diesem Zwecke wurde ein Ausschuss gewählt, der sich mit dem Richterkommissar Czesław Wisłocki, Graudenz, in Verbindung setzen soll. Schliesslich wurde beschlossen, mit den übrigen in- und ausländischen Gläubigern, die auf der Sitzung nicht vertreten waren, die Verbindung aufzunehmen. Ueber den Termin der nächsten Versammlung werden besondere Mitteilungen ergehen.

Der Artikel 126 des neuen Konkursgesetzes, auf Grund dessen die Bildung eines Gläubigerrates erfolgen soll, hat folgenden Wortlaut:

§ 1. Der Richterkommissar setzt einen Gläubigerrat ein, wenn er dies für notwendig hält.

§ 2. Auf Antrag der Gläubiger, die mindestens ein Fünftel der anerkannten Gläubigerforderungen vertreten, hat der Richterkommissar einen Gläubigerrat zu bilden.

§ 3. Dieser Rat setzt sich aus drei oder fünf Mitgliedern und aus einem oder zwei Stellvertretern zusammen, die der Richterkommissar bestimmt. Dieser kann die Mitglieder auch abberufen, wenn sie ihren Pflichten nicht nachkommen, und dafür andere bestimmen. Gegen die Bestimmungen des Richterkommissars kann keine Berufung eingelegt werden.

Der Markt für landwirtschaftliche Erzeugnisse

Weizen gebessert — Roggen und Gerste schwach — Hafer unverändert

Am polnischen Getreidemarkt hat Weizen wohl die unterste Grenze erreicht, denn in den letzten Tagen ist fast auf allen Getreideplätzen des Landes eine leichte Besserung zu beobachten gewesen.

Roggen gestaltete sich in Warschau preislich schwächer, als an vielen Börsenplätzen der Provinz am linken Weichselufer. Dies ist auf die Baissespekulation gewisser Warschauer Mühlen an der Warschauer Börse zurückzuführen. Auch die Gerstenpreise waren schwächer.

Die Notierungen für Hafer blieben unverändert. Teilweise war eine gewisse Befestigung, so beispielsweise in Kattowitz und Lodz, zu beobachten. Wicken und Peluschken lagen weiterhin fest, wobei in den Notierungen der Getreide- und Produktenbörsen in Warschau und Posen ein erheblicher Preisunterschied in Erscheinung tritt.

Es kommt jetzt im Verhältnis mehr Weizen als Roggen zum Verkauf. Einige Tage war die Stimmung so, dass man etwas Hoffnung bezüglich eines flotteren Absatzes von Brotgetreide schöpfen konnte. Es stellte sich aber heraus, dass diese Erscheinung leider nur vorübergehend war. Die ganze Marktlage hat etwas Bedrückendes an sich. Die Landwirte leiden unter den niedrigen Getreidepreisen, und es besteht keine Aussicht auf eine baldige Besserung, zumal die Staatlichen Getreidewerke im Posener Bezirk augenblicklich keinen Roggen kaufen, sondern nur etwas Weizen und Hafer für die Ausfuhr anschafften. Polnische Gerste begegnete im Auslande veränderlichem Interesse, so dass sich diese Stimmung auf das Inland übertragen hat. Im ganzen gewinnt man den Ueberblick, dass eine Neigung zur Schwäche bei allen Getreidearten in Polen trotz kleinerer Zufuhren und der schon längere Zeit hindurch bestehenden niedrigen Preise zur Zeit unverkennbar ist.

Das Hauptamt für Statistik in Warschau hat nunmehr die endgültigen Berechnungen über die vorjährige Ernte in Polen abgeschlossen und gibt darüber folgende Ziffern bekannt:

	Letzte Ernte in dz	Durchschnitt 1930—1934 in dz
Weizen	20 803 900	20 212 500
Roggen	64 630 600	64 616 800
Gerste	14 526 100	14 457 900
Hafer	25 507 300	24 563 200
Kartoffeln	334 704 200	307 331 400
Zuckerrüben	25 665 000	28 454 700

Im Vergleich zum Jahre 1933 war die Ernte von Weizen um 4.3 Prozent, von Roggen um 8,6 Prozent niedriger, die Gerstenernte um 1,2 Prozent höher, die Haferernte um 4,9 Prozent geringer und die Kartoffelernte um 18,1 Prozent höher. Im Vergleich zum Durchschnitt der letzten fünf Jahre zeigten die Roggenerträge keine Aenderung. Die Ernte in den anderen Erzeugnissen war höher, und zwar bei Weizen um 2,9 Prozent, bei Gerste um 0,5 Prozent, bei Hafer um 3,8 Prozent und bei Kartoffeln um 8,9 Prozent.

Aus der Wojewodschaft Posen kommen Klagen über eine schlechte Ueberwinterung des Weizens, so dass in vielen Fällen Landwirte gezwungen sein werden, den Weizen umzupflügen. So ist damit zu rechnen, dass das Weizenangebot stark nachlassen wird, wenn ähnliche Klagen über Weizen auch aus anderen Gegenden Polens kommen werden.

Die Getreideausfuhr nach Deutschland stellte sich nach polnischen Daten im Januar und Februar 1935 folgendermassen dar: Es wurden nach Deutschland 756 000 dz Roggen ausgeführt, was 70 Prozent der gesamten deutschen Roggeneinfuhr in dieser Zeit ausmacht. Die Ausfuhr von Weizen nach Deutschland betrug rund 792 dz und die Gerstenausfuhr 1000 dz, während die polnische Haferausfuhr nach Deutschland mit 22 000 dz 4 Prozent des Gesamteinfuhrbedarfs Deutschlands betragen hat.

Vom Kartoffelmarkt

Der Monat März zeichnete sich durch eine verstärkte Ausfuhr von Pflanzkartoffeln aus. Die Richtungen der Ausfuhr haben sich fast gar nicht geändert. Das Angebot an Pflanzkartoffeln seitens der Landwirtschaft, soweit es sich um Kartoffeln handelt, die von den Kammern bzw. landwirtschaftlichen Organisationen qualifiziert wurden, ist nicht übermässig. Bedeutend war dagegen das Angebot an sonstigen Saatkartoffeln, das den Bedarf überstieg.

Im Vormonat wurde eine Reihe neuer Kontrakte abgeschlossen, wobei die Preise unverändert auf der Höhe des Februar verblieben. Die Preise für anerkannte Saatkartoffeln schwankten zwischen 6 und 12 zł je dz, die Preise für nicht anerkannte Saatkartoffeln zwischen 3,50 und 4,50 zł je dz.

Die polnischen Exporteure, die Kartoffeln nach Belgien ausführten, wurden durch die Valutaänderung und die Devisenbeschränkungen in Belgien überrascht und erlitten infolgedessen erhebliche Verluste. Daher halten sie sich nunmehr von der Ausführung weiterer Aufträge zurück.

Bei der Oeffnung der Mieten seitens der Landwirte zeigte es sich, dass die Kartoffel-Verluste durch das Ueberwintern bis zu 15 Prozent betragen. Das Angebot an Speisekartoffeln war nicht übermässig.

Die Ausfuhr von Speisekartoffeln kann sich nicht entwickeln. Die ausgeführten Mengen konnten daher auf die inländischen Preise keinen Einfluss ausüben. Da einige Kartoffelausfuhrländer in verschiedenen Formen eine Prämiierung der Kartoffelausfuhr oder eine sonstige Förderung eingeführt haben, ist der Wettbewerb der polnischen Kartoffeln auf den ausländischen Märkten sehr erschwert.

Danzig hat bisher auf sein Frühjahrskontingent Speisekartoffeln keine Bestellungen getätigt, was die pommerellischen Erzeuger stark beunruhigt. Es wurden bisher 40 Waggons Saatkartoffeln ausgeführt. Hierfür wurden loko Danzig durchschnittlich 7 zł für unqualifizierte und bis 9 zł für qualifizierte je dz erzielt.

Börsen und Märkte

Posener Börse

vom 10. April.

5%	Staatl. Konvert.-Anleihe	66.00 G
8%	Obligationen der Stadt Posen 1926	—
8%	Obligationen der Stadt Posen 1927	—
5%	Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen	—
5%	Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł)	—
4½%	Dollarbriefe der Pos. Landsch.	44.50 B
4½%	umgestempelte Złotypfandbriefe in Gold	45.50+
4%	Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	44.00+
4%	Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	52.50 G
4½%	Złoty-Pfandbriefe	—
4%	Prämien-Invest.-Anleihe	105.00 G
3%	Bau-Anleihe	44.50+
	Bank Polski	87.00 G
	Bank Cukrownictwa	—

Stimmung: schwach.

Warschauer Börse

Warschau, 9. April.

Rentenmarkt. In der Gruppe der Prämien-Anleihen und in den Gruppen der anderen staatlichen Papiere herrschte schwächere Stimmung. Die Gruppe der hauptstädtischen Pfandbriefe war wenig gefragt, tatsächlich umgesetzt wurden 5 Gattungen Pfandbriefe, die Kurse gingen zurück.

Es notierten: 3proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie I) 45.25, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 53.50, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 106.00, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe (Serie) 108.00, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 66.75, 5proz. Eisenbahn-Konvert.-Anleihe 61.75, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 66.13—65.25 bis 65.38, 7proz. L. Z. der staatl. Bank Rolny 83.25, 8proz. L. Z. der staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Bank Gosp. Kraj. II.—VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Bank Gosp. Kraj. I. Em. 94, 7proz. Kommunal-Obligationen der Bank Gosp. Kraj. II.—III. Em. 83.25, 8proz. Kommunal-Obligationen der Bank Gosp. Kraj. I. Em. 94, 8proz. Bau-Obligationen der Bank Gosp. Kraj. I. Em. 93, 5½proz. L. Z. der Bank Gosp. Kraj. I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Bank Gosp. Kraj. II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kommunal-Obligationen der Bank Gosp. Kraj. I. Em. 81, 5½proz. Kommunal-Obligationen der Bank Gosp. Kraj. II.—III. und III. N. Em. 81, 8proz. L. Z. der Tow. Kredyt. Przem. Polsk. 87.50, 7proz. L. Z. der Tow. Kredyt. Ziemsk. Warschau 1928 48.50, 4½proz. L. Z. der Tow. Kredyt. Ziemsk. Warschau 51.25—51, 5proz. L. Z. der Tow. Kredyt. der Stadt Warschau 1933 59.75—60, 5proz. L. Z. der Tow. Kredyt. der Stadt Lodz 1933 52,50.

Aktien: Die Kurse der Aktienbörse waren im allgemeinen niedriger, gehandelt wurden 4 Gattungen Dividendenpapiere.

Bank Polski 88.50 (88.50), Węgiel 13 (14), Lilpop 11.05 (11.15), Starachowice 17.25—17.10 (17.65).

Amtliche Devisenkurse

	9. 4. Geld	9. 4. Brief	8. 4. Geld	8. 4. Brief
Amsterdam	357.25	359.05	357.10	358.90
Berlin	212.50	214.50	212.25	214.25
Brüssel	89.75	90.35	89.80	90.40
Kopenhagen	—	—	—	—
London	25.51	25.77	25.47	25.73
New York (Scheck)	—	—	—	—
Paris	34.90	35.08	34.90	35.08
Prag	22.10	22.20	22.09	22.19
Italien	—	—	—	—
Oslo	127.95	129.35	—	—
Stockholm	131.35	132.65	131.50	132.80
Danzig	172.75	173.61	172.75	173.61
Zürich	171.24	172.10	171.25	172.11

Tendenz: veränderlich

Devisen: Die Kurse der europäischen Devisen lagen heute uneinheitlich, grössere Abweichungen sind aber nicht eingetreten.

Im Privathandel wurde gezahlt: Dollar 5.30½ bis 5.31, Golddollar 9.05—9.06, Goldrubel 4.65 bis 4.67, Silberrubel 1.72—1.73, Tscherwonez 1.37—1.40.

Amtlich nicht notierte Devisen: Kopenhagen 114.50, Montreal 5.27, New York (Scheck) 5,30½.

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Danziger Börse

Danzig, 9. April. In Danziger Gulden würden für telegr. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 3.0630—3.0690, London 1 Pfund Sterling 14.80½—14.84½, Berlin 100 Reichsmark 123.18—123.42, Warschau 100 Złoty 57.67 bis 57.79, Zürich 100 Franken 99.02 bis 99.22, Paris 100 Franken 20.18—20.22, Amsterdam 100 Gulden 206.49—206.91, Brüssel 100 Belga 51.90—52.00, Prag 100 Kronen 12.79—12.82, Stockholm 100 Kronen 76.30—76.44, Kopenhagen 100 Kronen 66.00—66.12, Oslo 100 Kronen 74.30 bis 74.44; Banknoten: 100 Złoty 57.69—57.81.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 10. April. Tendenz: freundlich. Die Börse eröffnete unter dem Eindruck der neuen Russenaufträge für die deutsche Industrie und den Erklärungen im Unterhaus in freundlicher Haltung. Bevorzugt waren Montanaktien und Maschinenwerte, die in erster Linie für die neuen Aufträge in Frage kommen. Mannesmann waren dagegen auf den voraussichtlichen dividendenlosen Abschluss zwei Punkte niedriger. Im allgemeinen hielten sich die Gewinne im Rahmen von ½ bis 1 Proz. Chemische Werte lagen, ausgehend von Farben, die auf den Abschluss weiter ½ Prozent gewannen, fest, Siemens verloren ¾ Proz., Renten waren wenig verändert.

Tagesgeld erforderte unverändert 3⅝ bis 3¾ Prozent und darunter.

Ablösungsschuld: 111¾.

Märkte

Getreide. Posen, 10. April. Amtliche Notierungen für 100 kg in zł frei Station Poznań.

Umsätze:

Roggen 15 t 14.20, 15 t 14.25; Weizen 30 t 15,80.

Richtpreise:

Roggen	13.85—14.10
Weizen	15.50—15.75
Braugerste	19.50—20.00
Einheitsgerste	17.50—17.75
Sammelgerste	16.50—17.00
Hafer	14.25—14.75
Roggenmehl (65%)	19.75—20.75
Weizenmehl (65%)	23.50—24.00
Roggenkleie	10.75—11.25
Weizenkleie (mittel)	10.75—11.25
Weizenkleie (grob)	10.50—12.00
Gerstenkleie	10.25—11.50
Winterraps	37.00—39.00
Leinsamen	44.00—47.00
Senf	35,00—37.00
Sommerwicke	31.00—33.00
Peluschken	33.00—35.00
Viktoriaerbsen	31.00—36.00
Folgererbsen	30.00—32.00
Blaulupinen	10.50—11.00
Gelblupinen	12.50—13.00
Serradella	13.00—15.00
Klee, rot, roh	130.00—140.00
Klee, rot, 95—97%	155.00—165.00
Klee, weiss	80.00—110.00
Klee, schwedisch	220.00—240.00
Klee, gelb, ohne Schalen	70.00—80.00
Wundklee	75.00—85.00
Timothyklee	60.00—70.00
Raygras	90.00—100.00
Weizenstroh, lose	3.00—3.20
Weizenstroh, gepresst	3.60—3.80
Roggenstroh, lose	3.25—3.50
Roggenstroh, gepresst	3.75—4.00
Haferstroh, lose	3.75—4.00
Haferstroh, gepresst	4.25—4.50
Gerstenstroh, lose	2.45—2.95
Gerstenstroh, gepresst	3.35—3.55
Heu, lose	7.00—7.50
Heu, gepresst	7.50—8.00
Netzeheu, lose	8.00—8.50
Netzeheu, gepresst	8.50—9.00
Leinkuchen	18.75—19.00
Rapskuchen	12.75—13.00
Sonnenblumenkuchen	19.25—19.75
Sojaschrot	20.00—20.50
Blauer Mohn	34.00—37.00

Tendenz: ruhig.

Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 329 t, Weizen 317, Gerste 230.6, Hafer 85, Roggenmehl 173.5, Weizenmehl 78, Roggenkleie 123, Weizenkleie 80, Gerstenkleie 15, Viktoriaerbsen 25, Rapskuchen 25, Leinsamen 8.7, Gelblupinen 15, Serradella 24, Rotklee 2.3, Sämereien 6.99, Leinkuchen 7.5, Kartoffelflocken 75, Speisekartoffeln 195, Pflanzkartoffeln 593 t.

Getreide. Bromberg, 9. April. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Umsätze: Roggen 15 t 14, 30 t 14.20, Roggenkleie 45 t 10.25. Richtpreise: Roggen 13.75—14.25, Standardweizen 15.25—15.75, Braugerste 18.75—19.25, Einheitsgerste 17—17.50, Sammelgerste 16—16.75, Hafer 14.25—14.75, Roggenkleie 10.50—11, Weizenkleie grob 11.25 bis 11.75, Weizenkleie fein und mittel 10.50—11, Gerstenkleie 10.50—11.50, Winterraps 40—42, Winterrübsen 36—37, Leinsamen 45—47, Senf 33—35, Sommerwicken 29—31, Peluschken 28 bis 32, blauer Mohn 33—36, Felderbsen 28—32, Viktoriaerbsen 34—39, Folgerbersen 26—30, Blaulupinen 9.75—10.50, Gelblupinen 11.50—12.50, Serradella 13—14.50, Rotklee roh 80—100, Rotklee 95—97% 115—135, Weissklee 70 bis 100, Schwedenklee 200—240, Gelbklee entschält 60 bis 75, Timothy 45—55, engl. Raygras 90 bis 110, pomm. Speisekartoffeln 4.25—4.75, Netzekartoffeln 2.50—3, Kartoffelflocken 11—11.50, Leinkuchen 18.25—18.75, Rapskuchen 13—13.50, Kokoskuchen 15—16, Sojaschrot 19 bis 19.50, Netzeheu 8—9. Stimmung: ruhig. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 352, Weizen 257, Einheitsgerste 140, Hafer 45, Roggenmehl 59, Weizenmehl 68, Roggenkleie 215, Weizenkleie 65, Gerstenkleie 15, Pflanzkartoffeln 15, Speisekartoffeln 30, Viktoriaerbsen 27, Lupinen 15 Tonnen.

Verantwortlich: Für Politik Eugen Petrull; für Wirtschaft Guido Baehr; für Lokales, Provinz und Sport Alexander Jurisch; für Feuilleton und Unterhaltung Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt Eugen Petrull; für den Anzeigen- und Reklameteil Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Poznań, Zwierzyniecka 6.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute mittag entschlief nach langem, mit vorbildlicher Geduld getragenem Leiden mein geliebter Mann, unser treuester Vater,

Kurt von Tempelhoff

Major d. R. a. D., Rechtsritter des Johanniterordens

in festem Glauben an seinen Gott.

In tiefstem Schmerz
zugleich im Namen der Kinder

Amelie von Tempelhoff
geb. von Dziembowski.

Schloß Meseritz, am 8. April 1935.

Die Beisetzung findet am Freitag, dem 12. April, nachmittags 4 Uhr in Dąbrówka statt.

Nach schwerer Krankheit verschied auf Schloß Meseritz der langjährige Vorsitzende des Vorstandes der Mleczarnia Poznańska (Posener Molkerei)

Herr Rittergutsbesitzer

Major Kurt von Tempelhoff

Dąbrówka.

Der Verstorbene gehörte zu den Gründern der Posener Molkerei und hat sich durch sein Wirken große Verdienste erworben.

Durch seinen vornehmen Charakter und sein liebenswürdiges Wesen, erfreute er sich der Verehrung Aller, die ihn kannten.

Wir werden den Heimgegangenen stets in dankbarer Erinnerung behalten.

Der Vorstand und Aufsichtsrat
der

Mleczarnia Poznańska (Posener Molkerei)
Sp. z o. o. E. G. m. b. H.

Am 8. April 1935 verstarb in Meseritz unser hochverehrter Chef, der Rittergutsbesitzer und Major a. D.

Herr Kurt v. Tempelhoff

Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen unseren edlen, vorsorglichen, väterlichen Berater, dessen Andenken von uns dauernd in hohen Ehren gehalten wird.

Die Beamten und Angestellten des Gutes Dąbrówka.

Ganz unerwartet verschied auf Schloß — Meseritz unser ehemals langjähriger, hochverehrter Chef

Herr Rittergutsbesitzer

Major Kurt von Tempelhoff

Dąbrówka.

Der Entschlafene hat sich stets wärmstens für unsere Interessen eingesetzt und bewahren wir ihm dadurch unseren Dank und ein ehrendes Andenken.

Die Angestellten der Mleczarnia Poznańska,
Posener Molkerei.

Restaurant - Weinstube - Frühstücksstube
Tel. 3251 **„Louvre"** Tel. 3251
Poznań, Al. Marcinkowskiego 27.

Das Stichwort
Patyk immer Patyk

beim Einkauf
von Oster- u. regulären Waren in Schokolade, Marzipan und Geschenkartikeln

W. Patyk

ulica 27 Grudnia 3
Aleje Marcinkowskiego 6
Seit 1901 in eigenem Besitz.

Zweite Veröffentlichung.

Der Vorstand der **Bank für Handel und Gewerbe Poznań** / **Poznański Bank dla Handlu i Przemysłu** Spółka Akcyjna in Poznań gibt den Aktionären bekannt, daß

am Donnerstag, dem 25. April 1935, um 12 Uhr mittags im Banklokal in Poznań, ul. Masztalarska 8a

die ordentliche Generalversammlung der Aktionäre

mit nachstehender Tagesordnung stattfinden wird:

1. Geschäftsbericht des Vorstandes und des Aufsichtsrates für das Jahr 1934.
2. Vorlage und Genehmigung der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1934 sowie Gewinnverteilung.
3. Erteilung der Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
4. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.
5. Anträge.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung sind diejenigen Aktionäre berechtigt, die in der Bank für Handel und Gewerbe Poznań / Poznański Bank dla Handlu i Przemysłu Sp. Akc. spätestens am siebenten Werktage vor obiger Generalversammlung bis 14 Uhr nach dem Nummernverzeichnis die Aktien dieser Bank, die zur Teilnahme bestimmt sind, oder, insofern sie diese nicht erhalten haben, die entsprechenden Schlußnoten bzw. Depotquittungen obengenannter Bank hinterlegen und sie nicht vor Beendigung der Generalversammlung abheben. Anstatt dieser Aktien können Bescheinigungen über die Hinterlegung der Aktien bei einem Notar oder bei einem inländischen Kreditinstitut hinterlegt werden. In den Bescheinigungen ist festzustellen, daß die Aktien nicht vor Beendigung der Generalversammlung herausgegeben werden. Die Aktionäre, die wenigstens ein Zehntel des Aktienkapitals vertreten, haben das Recht, die Aufnahme einzelner Angelegenheiten in die Tagesordnung der Generalversammlung zu verlangen. Dieses Verlangen darf nicht später als 14 Tage vor dem Termin der Generalversammlung angemeldet werden unter Hinterlegung des Nachweises über den Besitz der vorgeschriebenen Zahl der Aktien.

Café
Jan Zaremba
Inh.: E. Marczyński
Poznań, św. Marcin 53. Tel. 5293.
• *Angenehmer Aufenthalt.* •

Das, was Sie für Ihren Gatten
für **Frühjahr und Sommer** suchen,
finden Sie nur in dem
Spezial-Tuch-Haus
W. Majewicz i Ska.
Poznań, Stary Rynek 77. Tel. 12-35.
(gegenüber der Hauptwache).

Englischer

Ermäßigte **Ford** Preise!

„POPULAR" 4-Personen, 4-Zyl. 933 ccm 5.000 zł

„DE LUXE" 4-Personen, 4-Zyl. 1172 ccm 5.750 zł

empfiehlt zu günstigen Verkaufsbedingungen
zur sofortigen Lieferung.
ab Poznań

J. Zagórski, Poznań

Ogrodowa 17 — Tel. 33-84, 33-85.

Frühjahrs- und Sommerneuheiten sind eingetroffen!

Leszczkowoer Homespun's

für elegante und praktische Anzüge und Kostüme aus reiner inländischer Wolle.

Loden, Plaids, Reisedecken. — Wolleaustausch.

Verkauf: **Fabriklager der Industrieanlagen von Roman Żurowski „Leszczków", Poznań, Aleje Marcinkowskiego 17a bei der St. Martin-Kirche.**

Günstiger Woll-Austausch gegen Stoffe.

Die Woche
HEUTE NEU!

Bildbericht
aus dem Memelland

und andere interessante Bilder und Abhandlungen.

Zu haben im Buch- und Straßenhandel.

Auslieferung

Kosmos-Buchhandlung
Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

Zum Osterfest
empfehlen wir billigst:
Ia Backmehle,
Sultaninen,
Korinthen,
Mandeln
ferner:
Apfelsinen, Bananen, Feigen und Datteln.
Gebrüder Koepp,
Poznań, św. Marcin 77
(nahe am Petriplatz)
Telefon 1362.

Fa. Fr. Hartmann, Oborniki

Gartenbaubetrieb und Samenhandlung
offeriert Billige Preise
Feld-, Gemüse- und Blumensamen
bester Qualität erster Quedlinburger und anderer Züchter

Spezialität:
Beste erprobte Markt- und Frühgemüse, Futterrüben, Eckendorfer Riesen-Walzen, Futtermöhren, Wruken u. dergl. Gemüse- u. Blumensamen in kolorierten Tüten. **Obstbäume in besten Sorten, Beerensträucher, Ziersträucher, Erdbeer-, Spargel- und Rhabarberpflanzen, Rosen I a in Busch- u. Hochstamm. Frühjahrs-Blumenstauden und ausdauernde Stauden zum Schnitt. Massenvorräte Edel-Dahlien in ca. 80 Prachtsorten. Gladiolen,** neueste amerikanische Riesen.
N. B. **Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer und grösseren Bedarf.**

Das neue illustrierte Preisverzeichnis gratis.

Teppiche

Prima handgeknüpft

Plüsch- und Bouclèteppiche — Brücken
Vorlagen — Läuferstoffe — Divandecken
Tischdecken — Grösste Auswahl!

Niedrigste Preise.

Bracia Góreccy **Poznań, ul. Nowa 2.**